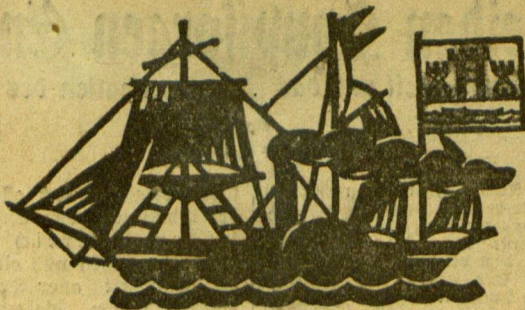


Erkennungszeichen nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen... Druckauftrag: Dampfdruckverlag



Anzeigen kosten für den Raum der am-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und Litauens

Nummer 11 Memel, Dienstag, den 14. Januar 1930 82. Jahrgang

Der Wechsel in der russischen Gesandtschaft für Litauen

(Von unserem ss-Berichterstatter)

Kaunas, 13. Januar.

Die Abberufung eines Gesandten pflegt man nicht selten durch politische Vorgänge zu erklären, die der breiten Öffentlichkeit nicht immer bekannt werden...

Es geht im Haag vorwärts

Deutschland für Beibehaltung des Zahlungssystems des Dawes-Planes - Der Montag soll die Einigung in der Sanktionsfrage bringen

* Haag, 13. Januar.

Nachdem am Sonnabend nachmittag die deutsche Delegation den Vertretern der Gläubigermächte die gewünschte schriftliche Erklärung übergeben hatte...

d. h. die 600 Millionen Mark Reichsbahnzahlungen sollen an jedem Ende des Monats, die übrigen Zahlungen in der Mitte des Monats erfolgen

Auch während des Sonntags wurden die Erörterungen über alle noch offenen Fragen - es sind dies die Fragen über den Zahlungstermin, das Moratorium und die Mobilisierung - fortgesetzt...

Wie „Reuter“ meldet, erklärte gestern abend der französische Ministerpräsident Lardieu, als er seine Konferenz mit Dr. Wirth beendet hatte: „Wir haben uns zwar nicht geeinigt, aber die Dinge gehen vorwärts.“

Auch der Außenpolitiker des „Matin“ berichtet über eine Annäherung der Standpunkte der beiden Parteien in der Sanktionsfrage.

Schacht im Haag

* Haag, 13. Januar. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Sonntag abend von Berlin abgereist ist, ist heute früh hier eingetroffen und wird bereits an den Sitzungen des Sachverständigenkomitees der „Bank für den internationalen Zahlungsausgleich“ teilnehmen.

Schwierigkeiten wegen Basel

* Paris, 12. Januar. Der Haager Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ will aus Kreisen der zur Beratung über die Organisierung der Internationalen Zahlungsbank herangezogenen schweizerischen Delegation erfahren haben, daß die Wahl Basels als Sitz dieser Bank noch auf gewisse Schwierigkeiten stoßen könne...

Frankreich und die Kreuger-Anleihe

* Haag, 13. Januar. In Meldungen der französischen Presse, daß im November v. Js. von der französischen Regierung bei dem deutschen Botschafter in Paris gegen die Kreuger-Anleihe Einspruch erhoben worden sei, hören wir von zuständiger Stelle, daß dies nicht der Fall ist...

Vor zehn Jahren wurde Deutschlands Osten zerstückelt

Trauerfundgebung in Berlin

* Berlin, 13. Januar. Im Wintergarten veranstaltete am vergangenen Sonntag die landmannschaftlichen Ostverbände aus Anlaß der zehnjährigen Wiedergeburt des Tages, an dem die Ostgrenzveränderung in Kraft trat, eine eindrucksvolle Trauerfundgebung...

ihrenfalls im Rahmen des Reichs- und Staatshaushaltes Opfer für die östlichen Grenzgebiete bringen.

Auch Danzig gedenkt des Tages

* Danzig, 13. Januar.

Aus Anlaß der 10. Wiedergeburt des Tages der Abtrennung Danzigs vom Reich veranstaltete der Danziger Heimatdienst in diesen Tagen eine Kundgebung, an der breite Schichten der Danziger Bevölkerung ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit teilnahmen...

Efnisch-polnische Annäherung

Zum bevorstehenden Besuchsanstausch der Staatsoberhäupter

pm. Riga, 13. Januar

Während die im vorigen Sommer geplante Besuchsfahrt des lettlandischen Staatspräsidenten nach Warschau und Romno, vermutlich im Hinblick auf den andauernden litauisch-polnischen Gegensatz, nicht zustande gekommen und damit auch die seiner Zeit hier erwarteten Gegenbesuche ausgeblieben sind, haben Reval und Warschau monatelang unter der Hand Beratungen über den Besuchsanstausch der beiderseitigen Staatsoberhäupter gepflogen...

Für das kleine Esti ist die bevorstehende Polenreise Strandmanns ein politisches Ereignis von einer dem vorjährigen Besuch des schwedischen Königs mindestens gleichzustellender Tragweite. Während der Besuchsanstausch zwischen den Staatsoberhäuptern zu Stockholm und Reval mehr einen freundschaftlichen Charakter mit wirtschaftspolitischem Einschlag trug, ist jetzt auch die politische Bedeutung der zu erwartenden engeren Annäherung zwischen Reval und Warschau nicht von der Hand zu weisen...

Das politische Moment aber, mag es auch amtlich tunlichst übergangen werden, liegt hier ohne Zweifel vor und findet un schwer seine Erklärung im Hinblick auf das Kräfteverhältnis zu den Osten. Fragen dieser Art werden bekanntlich nach Möglichkeit den öffentlichen Erörterungen entzogen, so daß ein weiter Spielraum den verschiedensten Vermutungen geboten wird, die auch in diesem Falle schwerlich ausbleiben und namentlich in Moskau Ausdruck und Widerhall finden werden...

In den Dodanlagen von Leith wurde am letzten Sonntag ein großer Getreidespeicher mit Inhalt durch Feuer völlig zerstört. Der Schaden beträgt 350 000 Pfund Sterling (16,8 Millionen Lit. Die Red.).

Außenminister Dr. Baunius in Berlin

Auf der Durchreise zur Genfer Völkerbundtagung hat sich Außenminister Dr. Baunius kurze Zeit in Berlin aufgehalten. Gesandter Sidjkauskas gab ihm zu Ehren ein Frühstück, zu dem er den Reichspräsidenten, den Generalkonsul, den Reichstagspräsidenten, den Leiter der Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Trautmann, den Ministerialdirektoren von Moltke und andere Herren gebeten hatte.

Die Bischofskonferenz

ss. Kanaas, 13. Januar. (Priv.-Tel.) Wie die hiesigen Blätter über den Verlauf der Bischofskonferenz zu berichten wissen, bleibt der Standpunkt der Bischöfe hinsichtlich der Schulfrage unanänderlich. Die Bischöfe sollen die Forderung aufgestellt haben, daß die Regierung entsprechende Maßnahmen ergreifen soll, um dem Schülerfreit in den katholischen Schulen ein Ende zu bereiten. Die Bischöfe haben ferner einen Hirtenbrief an die Gläubigen veröffentlicht. Wie hier weiter verläuft, wurden dieser Tage zwischen den Bischöfen und der Regierung Verhandlungen über die Beilegung der Streitfragen gepflogen. Ueber das Ergebnis dieser Verhandlungen ist noch nichts Näheres bekannt.

Bestätigung zweier Todesurteile

ss. Kanaas, 13. Januar. (Priv.-Tel.) Das Oberste Tribunal hat am Sonnabend die zweite Revisionsklage der vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten Kommunisten Kontautas und Rudzinskis abschlägig befunden und somit das Todesurteil endgültig bestätigt. Die Kommunisten Kontautas und Rudzinskis wurden im Juli 1929 vom Kriegsgericht wegen Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes in Vitauen und wegen Verbreitung kommunistischer Literatur, die in ihrer eigenen illegalen Druckerei „Spartakus“ gedruckt wurde, zum Tode verurteilt. Auf eine Revisionsklage hin hat das Oberste Tribunal diese Angelegenheit an das Kriegsgericht zu einer nochmaligen Behandlung zurück überwiesen, worauf das Kriegsgericht das Todesurteil bestätigte. Nun wurde auch die zweite Revisionsklage der zum Tode verurteilten Kommunisten abgelehnt. Das Kriegsgericht hat seine damals auch eine gewisse Krestinaite und Sapinskis zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Krestinaite starb halb darauf im Säueren Zuchthaus. Wie man hier heute erfährt, lag bis 12 Uhr vormittags nur das Gnabengeschäft Kontautas an den Staatspräsidenten vor.

Auch ein „Kultur“-Dokument

* Berlin, 13. Januar

In der letzten Zeit hat die Sowjetregierung, wie eine Reihe von Meldungen besagte, eine besonders intensive Tätigkeit gegen die russische Kirche entfaltet. In ihrer antireligiösen Aktion gingen, wie bekannt, die Sowjets ja soweit, die Sonntage und die übrigen kirchlichen Feiertage, wie z. B. auch das Weihnachtstfest, abzuschaffen. In einer der letzten Ausgaben der „Roten Fahne“ wird jetzt folgende Meldung aus Moskau veröffentlicht, die sozusagen einen Bericht des Moskauer Hauptquartiers über diese Offensive darstellt und als „Kultur“-Dokument ohne jeden Kommentar, also ohne jede Abschwächung, wiedergegeben ist:

Nach Arbeitsschluß fanden allerorts Meetings, antireligiöse Maskenfeste, Volkstänze auf den Eisbahnen, Plähen und in den Klubs statt. Die Umzüge waren von Lastautos begleitet, die die von den Arbeitern als nutzloses Gerümpel auf die Straße geworfenen Heiligenbilder einsammelten. Von Scheinwägen beleuchtet, boten die Straßen Moskaus während des Karnevalumzuges einen interessanten Anblick. Gewaltige Volksmengen in mannigfaltigen Masken und Maskenträgern auf die Kirchen und deren Diener tragend, ergossen sich in unaufhaltsamen Strömen auf die Plätze, wo während des Umzuges gesammelte Heiligenbilder auf riesigen Scheiterhaufen verbrannt wurden. Zehntausende von Heiligenbildern gingen in Flammen auf.

In der ganzen Sowjetunion wurden in diesen Tagen Meetings abgehalten, in denen die Schließung der Kirchen und die Abnahme der Kirchenglocken verlangt wurde. In vielen Industriezentren wurde die Forderung der Arbeiterschaft, die Kirchen zu entfernen, bereits erfüllt. In zahlreichen Bezirken organisieren die Bauern rote Transporte von Kirchenglocken, die in die Städte für den Industriefinanzierungsfonds abgeliefert werden. Eine Anzahl von Kirchen wurde geschlossen und deren Gebäude sozialen und kulturellen Zwecken zugewidmet.

Die Provinzialblätter bringen zahlreiche den Redaktionen eingelangte Briefe, in denen Popen und Geistliche die Niederlegung ihres Amtes kundgeben und erklären, daß die Religion ein Betrug ist.

Wieder 17 Todesurteile in Rußland

* Moskau, 13. Januar. In diesen Tagen sind in Moskau gegen 17 Gegner des sowjetischen Systems Todesurteile gefällt und diese auch gleich vollstreckt worden. 13 von diesen Hingerichteten waren beschuldigt, gegenrevolutionäre Bewegungen angezettelt zu haben, die vier anderen in früheren Jahren Scharfrichter (?) in der weißen Armee gewesen zu sein.

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich Sonntag nachmittags auf dem Hamburger Flughafen. Bei stark böigem Westwind startete der 25-jährige Pilot Jonas mit einem deutschen, erst kurz vor Weihnachten herausgebrachten Flugzeug der Bismarck-Werke. Die Maschine stürzte ab und wurde vollständig zerstört. Der Pilot erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Entlassung in das Warmbader Krankenhaus verlegt wurde.

Die beiden Haupt Sorgen Englands

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und das Zusammenhalten des Britischen Weltreiches

Von „August“, London

Nachstehender Artikel, den wir von unserem englischen Mitarbeiter angelehnt erhalten haben, stammt aus der Feder von „August“, dem Chefredakteur der „Fortnightly Review“ und dem bekannten Intimus des Foreign Office. Der Artikel gibt natürlich nur einseitig die Auffassung eines Engländer und, was noch mehr sagen will, eines englischen Konservativen wieder.

Der eigentliche Grund für Englands Teilnahme am Weltkriege war die Furcht, daß Deutschlands wirtschaftliche Vorherrschaft auf dem Kontinent allmählich ein spürbares Niederdrücken des Lebensstandards der englischen Volkswirtschaft ziehen könnte. Der Krieg wurde gewonnen, Deutschland niedergeworfen. Doch die Schuttsucht nach einer gesteigerten materiellen Wohlfahrt brannte in der Vorstellungskraft aller Engländer — einer hellen Flamme gleich — unermindert fort. Mehr noch — in ihrem Blute offenbarte sich nun England eine neue Gefahr: die dauernde Arbeitslosigkeit der mehr als einer Million Briten! Im Laufe der ersten Nachkriegsjahre gab sich die Nation noch der Illusion hin, daß es sich hier nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln könnte. Heute indessen bekreißt es niemand mehr, daß England es hier mit einem durchaus chronischen Übel zu tun hat. Und die „Wahrheit über England“ besteht heute darin, daß während für die Außenwelt scheinbar die Probleme der großen Politik im Vordergrund stehen — Englands Haupt Sorge in Wirklichkeit nur der Frage einer wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gilt. Englands Regierungen entstehen und fallen und werden auch weiter entstehen und fallen, doch nicht — im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit in Genf oder Locarno, im Haag oder in Washington, sondern einzig und allein in Hinblick auf ihre Versprechungen und ihre Fähigkeit zur Abfertigung der Alles überschattenden Arbeitslosigkeit zu vollbringen.

Der hohe Lebensstandard des englischen Volkes ist heute unmittelbar durch die dauernde Arbeitslosigkeit gefährdet. Die größte Gefahr besteht aber darin, daß es in England heute hunderttausende von Männern und Frauen gibt, die sich bereits Jahre hindurch außer Arbeit befinden und die allmählich geneigt sind, die farge Arbeitslosenunterstützung als die entgeltliche Verwirklichung all ihrer materiellen Bestrebungen zu betrachten. Dieses Verumpfen in einer Geistesverfassung, die derjenigen des, sich „vom Trog nähren“ des Viehes“ nicht ungleich ist, stellt offensichtlich für die englische Nation eine größere Gefahr dar, als es selbst der Ausbruch eines offenen Aufstandes wäre. Das Volk empfindet im Unterbewußtsein diese Gefahr sehr wohl und fleht, Hilfe suchend, zu den Führern hinauf. Doch bis zum heutigen Tage haben diese Hilflosigkeiten erwiesen hiergegen auch nur ein wirksames Heilmittel zu finden. Sie haben sich stattdessen mit gegenseitigem Kritikkern und leicht zu erteilenden, aber schwer zu haltenden Wahlversprechungen begnügt.

Eines steht aber für die Einsichtigen in England bereits heute fest: die Arbeitslosigkeit wird mit Aussicht auf Erfolg nur von einer national-einigen Regierung angepackt werden können, d. h. Regierung kann dieses schmerzvolle Problem nur dann werden, wenn es entgeltlich aufgehoben wird ein Objekt miteinander wetteifernder Parteienangebote zu sein. Doch selbst in diesem Falle kann ein Teil nur dann erwartet werden, wenn die britische Nation sich zu einer Wahlfreiheit bereit findet, die von Prinzip aus geht, daß niemandem Wahlrecht ohne Steuerpflicht zu erteilen ist, so daß die Zunft der arbeitslosen Männer und Frauen in Zukunft ein für alle Mal verhindert ist, ihren politischen Einfluß mit dem demagogischen Ruf nach „höheren Sätzen für Arbeitslose“ geltend zu machen. Dieser Vorschlag wird zunächst natürlich auf Spott und Hohn stoßen. Doch die Frage, welche Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die wirksamste ist, gehört zu jenen Problemen, die nur die Zeit endgültig entscheiden kann, und der ablehnende Empfang, der diesem Vorschlag wahrscheinlich zuteil werden dürfte, vermag nur die Annahme zu bestätigen, daß die Situation eben noch nicht schlumm, noch nicht reif genug ist, um durch die genannten drastischen Mittel bewältigt zu werden.

Zwischen hat man es bereits als einen großen Fortschritt zu betrachten, daß jedenfalls die Idee — die Arbeitslosigkeit als nationales Problem zu betrachten und mit vereinten Anstrengungen zu bekämpfen, mit jedem Tage mehr an Boden gewinnt. Der Plan eine Konferenz aller drei Parteien zum einzigen Zwecke der Erörterung des Arbeitslosenproblems einzuberufen, wird in politischen und Wirtschaftskreisen Englands zur Zeit eifrig erörtert. Noch sträuben sich allerdings hiergegen die Führer der beiden maßgebenden Parteien, der Konservativen und Sozialisten — weil Erfolg oder Mißerfolg beider Parteien bei den nächsten Wahlen gerade von ihrer Behandlung des Arbeitslosenproblems abhängt; während die Liberalen zu schwach sind, um diese Aufgabe allein einer Lösung näher zu bringen. So wird denn aller Voraussicht nach noch eine gute Weile vergehen und England noch viel Leiden ausstehen müssen — ehe in dieser Frage der Uns unvorhersehlich scheinende Konflikt der Einberufung einer Drei-Parteien-Konferenz geklärt werden wird.

Vielleicht noch mehr als in der Frage der Arbeitslosigkeit wird England neue Methoden und das, was man „visuelle Pläne“ nennt, in der Angelegenheit seiner Beziehungen zu den einzelnen Teilen des Empire, und zwar schon in einer sehr nahen Zukunft ausbringen müssen. Es gibt in England eine große Anzahl von Aposteln des Reichsgedankens, welche die Theorie predigen, daß zum Zwecke eines zukünftigen festeren Zusammenhaltens des „Empire“ es zunächst ratsam wäre, dieses Gebilde in seiner heute bestehenden Form völlig aufzulösen. Dieser paradoxe Vorschlag will wohl

soviel besagen, daß alle Reste einer Abhängigkeit der Dominion von England in einem Britischen Weltreich der Zukunft zu verschwinden haben und einer solchen freiwilligen Zusammenarbeit aller Teile des Empire Platz zu machen hätten, die auf dem Prinzip einer vollen Gleichheit begründet wäre. Gegen eine derartige Formel läßt sich offensichtlich nichts einwenden — außer, daß bei Abfassung des die Neuordnung der Dinge festlegenden Paktes gewisse reale Größenverhältnisse nicht völlig außer Acht gelassen werden mögen. Schließlich dürfte es von aller Welt gegeben werden, daß England — mit seinem hochentwickelten Menschenmaterial und seinen wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Kräften — selbst das bedeutendste „Dominion“ des Britischen Weltreiches darstellt. Das Reich mag beispielsweise gesteuert ohne den Irdenen Freiheit gewährt werden. Sollte aber England aus ihm ausscheiden, so dürfte es wohl kaum die Möglichkeit haben, noch lange weiter zu bestehen. . . .

Seit dem Weltkriege läßt sich auf Seiten Englands ein gewisser Minderwertigkeitskomplex gegenüber seinen Dominionen beobachten. Es wird in England scheinbar vergessen, daß das Britische Weltreich als eine freie Gemeinschaft von Nationen gedacht ist, nicht aber — als ein Haus, in welchem einzelne Mitglieder gezwungen verbleiben, um es im passenden Moment in Brand stecken zu können. Sollten nicht die Engländer billigerweise den Dominionen, die solchen zentrifugalen Tendenzen huldigen, glatte Wege eröffnen: „Wir sind das kräftigste, reichste und bei weitem mächtigste Mitglied der Gemeinschaft, welche ohne uns überhaupt nicht bestehen könnte. Wenn unsere Gesellschaft euch nicht befreit, so steht es euch frei diese zu verlassen.“ Solch eine offene und feste Forderung würde aller Wahrscheinlichkeit nur eine merkliche Festigung der Reichsbände zur Folge haben. Diejenigen, die heute zu den Unzufriedenen gehören, würden erst dann all jene Vorteile wahrnehmen, die ihnen erst Verbleiben in der Gemeinschaft des Britischen Weltreiches gemährt. Ein sprechendes Beispiel hierfür ist die Süd-

afrikanische Union, die heute in so bedauerlicher Weise nach einer Zerstückung aller Bande britischer Vorherrschaft strebt. Eines ihrer schwersten Probleme ist die Einbeziehung der indischen Emigranten, welche das weiße Element der Union am liebsten auf eine gleiche Stufe mit feiner farbigen Bevölkerung herabgedrückt sehen würde. Indien wird dagegen bald selbst ein Dominion sein, wird in absehbarer Zeit seine eigenen nationalen Rechte haben. Es wird dann mit verdoppeltem Nachdruck volle Bürgerrechte für seine in Südafrika lebenden Landsleute verlangen. In dieser kommenden Entwicklung werden wir wohl den eigentlichen Grund dafür zu suchen, weshalb die Südafrikanische Union, trotz seinem stürmischen Verlangen nach voller Souveränität, dennoch zögert, vorbehaltlos die Fakultativklausel des Bager Internationalen Gerichtshofes zu unterzeichnen. Besten Endes sehen es die Südafrikaner dennoch ein, daß es für sie vorteilhafter sein dürfte — solche Fragen heikler Natur lieber im Schoße der britischen Völkergemeinschaft beizulegen, als sie einem abstrakt urteilenden internationalen Tribunal zu unterbreiten. . . .

Nicht unähnlich verhalten sich die Dinge in Angelegenheiten des Irischen Freistaates. Die Iren haben in der Vergangenheit beim Aufbauprozess des Britischen Weltreiches eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt. Heute ist ihre Wirtschaft unzertrennbar mit derjenigen Englands verbunden. Aus diesen und manchen anderen Gründen ist es nicht ausgeschlossen, daß auch Irland sich mit der Zeit zu einem durchaus aktiven Mitgliede einer zukünftigen Britischen Gemeinschaft freier Völker entwickeln wird. Deren Mitgliedschaft wird nur eine freiwillige sein können. Sie wird daher ebenso ein freiwilliges Verlassen, wie ein freiwilliges Sighanschlüssen an den Britischen Weltbund vorsehen. Kommende Geschlechter werden in dieser Hinsicht vielleicht Zeugen großer, heute noch ungeahnter Entwicklungen werden. Wenn Aristide Briand heute schon allen Ernstes von den „Vereinigten Staaten von Europa“ (als einer kontinentalen Kombination, der beizutreten es allen Nationen freiliegen wird) zu sprechen vermag, so dürfte es für einen englischen Staatsmann zum mindesten ebenso natürlich sein, von einer „Gemeinschaft britischer Völker“ zu reden, die — als ein neuer staatlicher Weltorganismus der Zukunft — vielleicht eines Tages eine viel größere Anzahl von Mitgliedern umfassen wird, als dieses heute der Fall ist.

Während Rom feierte . . .

. . . füllten sich in Tirol die Gefängnisse

* München, 13. Januar.

Die Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit des italienischen Thronfolgers Umberto mit der belgischen Prinzessin Marie José sind unter Entschaffung außerordentlichen Prunkes und unter Beteiligung von ganz Rom verlaufen. 6000 Gefangene sind in Freiheit gesetzt worden, 400 000 Menschen sind sämtliche Geldstrafen, zu denen sie verurteilt waren, entlassen, 10 000 Paar Schuhe wurden verteilt, alle Pfänder der Leihhändler ausgelöst und überall gab es „Brot und Spiele“.

Eine Meldung, die der „Jugendzeitung“ in seiner letzten Ausgabe bringt, läßt deutlich erkennen, daß Südtirol an diesen Festtagen keinen Anteil gehabt hat, daß alle „großen Festlichkeiten“ nicht für das unterdrückte, gepöbelte Volk von Südtirol gelten. Würden doch gerade in diesen Tagen im früheren deutschen Südtirol zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, so wurde u. a. der frühere Sekretär des deutschen Verbandes Michael Walfertheiner, der erst kürzlich nach Gefängnisentlassung aus dem italienischen Gefängnis entlassen wurde, wieder festgenommen. In Salurn, Neumarkt, Kuringen und Margrain wurde eine Reihe außerordentlicher Bürger in das Gefängnis geworfen. Andere Personen wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Die deutsche Jurisprudenz am Sanft Alra-Haus in Bozen, die darauf hinwies, daß der Tiroler Freiheitkämpfer Andreas Hofer einmal darin gewickelt hat, mußte andersherum, ebenso mußten an einem anderen Hause Verse in deutscher Sprache weggelöscht werden. Also während man in Rom in Freuden schwelgte, endlose Paraden, Umzüge und Aufzüge veranstaltete, wanderten in Südtirol eine große Zahl aufrechter Männer in italienische Gefängnisse. Wahrlich, überzeugender konnte man es der Welt nicht kundtun, daß Südtirol nun einmal nicht zum „römischen Reich“ gehört, daß die Tiroler keine Italiener sind.

Zur Verbesserung der spanischen Währung

* Madrid, 13. Januar. Ueber die Verbesserung der spanischen Währung beriet Sonnabend das spanische Kabinett. Es wurde beschlossen, ausläändische Wirtschafts- und Finanzfachverständliche nach Spanien kommen zu lassen, die ein Gutachten über das spanische Währungsproblem abgeben sollen. Der spanische Ausfuhrhandel soll veranlaßt werden, die ausländischen Devisen abzuführen, außerdem sollen Goldbeträge, die das spanische Finanzministerium aus den Zollereinnahmen hat, zur Verbesserung des Einfuhrhandels verwendet werden. Schließlich ist beschlossen, die Zahl der umlaufenden spanischen Banknoten voraussichtlich allmählich zu verringern.

Feuer im Berliner Lessing-Theater

* Berlin, 13. Januar. Bei der Aufführung des Schauspielers „Die Affäre Dreifus“ im Lessing-Theater brach am Sonnabend Feuer aus. Auf der Bühne war an einer vom Zuschauertraum aus unsichtbaren Stelle während des zweiten Aktes eine elektrische Leitung in Brand geraten. Während des vierten Aktes stürzte plötzlich glühendes Metall auf die Bühne. Im Publikum entzündete, wie der „Montag“, begreiflicherweise große Aufregung. Einige Theaterbesucher sprangen bereits von ihren Sitzen und wollten aus dem Theater fliehen. Die im Theater befindliche Brandwache begann sofort mit Löscharbeiten. Der Schauspieler Heinrich George, der gerade auf der Bühne stand, richtete beruhigende Worte

an das Publikum. Gleich darauf erschien dann auch der Wachtmeister der Feuerwehr und erklärte, daß der Brand bereits gelöscht sei und das Spiel seinen Fortgang nehmen könne. Die Vorstellung wurde dann auch ohne weiteren Zwischenfall zu Ende geführt.

Jehners Nachfolger heißt Legal

* Berlin, 13. Januar. Der laufende Vertrag mit Generalintendant Professor Jehner ist im Wege gütlicher Vereinbarung in einen Regievertrag umgewandelt worden, der sofort in Kraft tritt. Mit der Leitung der Berliner Schauspielhäuser hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Direktor der Oper am Platz der Republik, Legal, unter Beibehaltung seiner bisherigen Geschäfte, kommissarisch beauftragt.

Zwei weitere Genossen der Sklarefs entdeckt

* Berlin, 11. Januar. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung gegen „Sklares und Genossen“ auf den Stadtrat Wilhelm Benedek und den Vizepräsidenten Rudolph Ludwig ausgedehnt. Beide werden angeklagt, daß sie sich von den Gebrüdern Sklares haben befreiben lassen. Benedek soll die Gebrüder Sklares in pflichtwidriger Weise wirtschaftlich begünstigt haben, Ludwig in seiner Eigenschaft als Buchprüfer des Finanzamtes Mittel absichtlich die nötigen Nachforschungen in den Büchern der Sklares vorgenommen zu lassen, sowie die Prüfungsberichte bewußt falsch erstatet haben.

Wieder eine unverhoffte Bahnstrecke

Zwei Tote, zwei Verletzte

* Brandenburg, 13. Januar. Zwischen Dippmannsdorf und Golzow stieß in diesen Tagen 5 Uhr ein Personenzug der brandenburgischen Städtebahn auf einem unverhofften Bahnübergang mit einem Trecker zusammen, wobei der Lokomotivführer getötet wurde. Von den auf dem Anhänger des Treckers befindlichen fünf Personen wurde ein Zimmerlehrer getötet, zwei Zimmerleute erlitten schwere Verletzungen. Nach den bisherigen Feststellungen soll das Unglück durch den Führer des Treckers, der, wie es heißt, Warnungssignale des Zuges nicht beachtet hat, verursacht worden sein.

Dapageienkrankheit auch in der Tschechei und in U. S. A.

* Berlin, 13. Januar. In den verschiedensten Teilen Deutschlands sind bisher Fälle von Dapageienkrankheiten aufgetreten, so u. a. auch im Distrikt Bors bei Tregtrow, in d. Mega und in der sächsischen Stadt Glauchau. Nachrichten aus der Tschechei und den Vereinigten Staaten lassen ersehen, daß sich auch dort die Epidemie verbreitet hat. In Prag sind vier Fälle bekannt geworden und in den Vereinigten Staaten sind bisher elf Fälle festgestellt worden.

Im Norden Großbritanniens Schneefälle im Süden starke Stürme

* London, 13. Januar. Während in Nordirland, Südschottland und Nordengland gestern starke Schneefälle herrschten, wurden der Süden und Westen Englands von schweren Stürmen heimgesucht. In vielen Orten wurden Telephonleitungen zerstört, Fensterscheiben zertrümmert, Schornsteine beschädigt und Wege durch umgebrochene Bäume versperrt.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Reichsbank setzt Wechseldiskont und Lombardzinsfuß herab

* Berlin, 13. Januar. Die Reichsbank hat ihren Wechseldiskont von 7 Prozent auf 6 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 Prozent auf 7 1/2 Prozent herabgesetzt.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 13. Januar.

Schon vormittags und an der Vorbörse wurden die Kurse auf die sicher erwartete und dann auch eingetretene Diskontermäßigung der Reichsbank stärker heraufgesprochen. Zwar wurde diese Maßnahme schon seit langem erwartet, aber in diesem Augenblick, d. h. vor Schluß der Haager Verhandlungen, überraschte das selbständige Vorgehen des deutschen Noteninstitutes doch ein wenig. Die heute wieder günstiger lautenden Meldungen aus dem Haag boten der besten Grundstimmung eine weitere Stütze. Zu den ersten Kursen machten sich dann auch durchweg zirka zwei-prozentige Besserungen geltend, doch enttäuschte die Eröffnung gegenüber den hohen vorbörslichen Erwartungen etwas. Eine Anzahl Papiere hatte Sonderbewegungen zu verzeichnen. Es gewannen Schubert u. Salzer 7 1/2 Prozent, Polyphon 5 Prozent, Zellstoff-Waldhof 4 1/2 Prozent, Sarotti 4 Prozent, Siemens 3 Prozent, Berger 3 1/2 Prozent, Farben 2 1/2 Prozent und Reichsbank 3 1/2 Prozent. Späterhin wurden von Banken Kanada und von den übrigen Werten Hohenlohe mit Gewinnen bis zu 5 Prozent erheblich höher zur Notiz gebracht. Nach den ersten Kursen war es vorübergehend etwas schwächer, bald jedoch setzten am Elektromarkt Schweizer Käufe und am Kalimarkt angeblich französische Käufe ein, wodurch sich Besserungen bis zu 2 Prozent ergaben. Als die Geschäftstätigkeit wiederum etwas nachließ, wurde die Tendenz etwas schwankend, das Niveau lag etwa 1 Prozent über Anfang. Anleihen freundlich, Ausländer ruhig, der Pfandbriefmarkt lag fester, hauptsächlich Roggenpfandbriefe, während Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine heute nicht einheitlich lagen. Stadtanleihen freundlich. Devisen etwas fester, Spanien kräftig erhöht, Mailand und Tokio fester, Pfunde und Schweiz etwas leichter. Am Geldmarkt waren die Sätze auf die Meldung, daß die Diskontermäßigung erst morgen in Kraft trete, heute nicht verändert.

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Welle 1935). 17.50 und 18.20: Dorfjünglinge. 18.55: Abendveranstaltung. 20.30: Konzert. 21: Tanzmusik.
Berlin (Welle 418). 11 und 14: Schallplatten. 15.20: „Wie verbringt die arbeitende Frau ihre Freizeit?“ 16.30: Klavierkonzert. 18: Stunde mit Büchern. 18.30: „Muffige oder Niedrige unserer Kultur?“ 19: Unterhaltungsmusik. 20.30: Chortext.
Breslau (Welle 325). 16.30: Konzert. 19.10: Konzert (Schallplatten). 20.30: „Rund und andere Unarten“.
Braunfurt a. M. (Welle 890). 13.15 und 13.30: Schallplatten. 16: Konzert. 19.30: „Dibello“, Oper in 4 Akten.
Königsberg (Welle 276). 11.30: Schallplatten. 13.15: Konzert (Musik Schläger und Revue). 14.15: Aus romantischen Opern (Schallplatten). 16.30: Unterhaltungsmusik. 18.15: Unterhaltungsmusik. 20: Orchesterkonzert. 22.30 bis 24: Tanzmusik.
Königsbergerheide „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12.30 und 14: Schallplatten. 20: Orchesterkonzert. „Anschließen: Uebertragung von Berlin.“
Langenberg (Welle 472). 10.15 und 12.10: Schallplatten. 13.05: Konzert. 17.30: Konzert. 20: Konzert. 22.30: Abendkonzert des fünften Dortmunder Sechstagesrennens.
London (Welle 356). 14: Konzert. 16: Balladentonzert. 17: Konzert. 20.45: Konzert. 23.45: Tanzmusik. 00.15 bis 01.00: Tanzmusik.
Prag (Welle 436). 16.30: Konzert. 17.30: Deutsche Sendung. 19.10: „Der Sturm“, Dramatisches Märchen mit Musik. 22.15-22.55: Unterhaltungsmusik.
Riga (Welle 525). 19.05: Kammermusik. 21.30-23: Tanzmusik.
Stockholm (Welle 436). 17: Schallplatten. 20.20: Konzert. 22.10-23: Unterhaltungsmusik.
Stuttgarter (Welle 360). 13.15: Schallplatten. 14: „Ein Kilometerlauf mit internationaler Konkurrenz“, Uebertragung aus St. Moritz. 16: Konzert. 18.35: „Aus dem Leben der Deutschen in Sowjetrußland“. 19.30: „Dibello“, Oper in vier Akten von Verdi.
Wien (Welle 517). 15.30: Konzert. 19.30: „Manon“, Oper von Massenet. Anschließend: Konzert.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkpruch übermittelt - Ohne Gewähr)

Telegraphische Auszahlungen				
	13.1.1930	13.1.1930	11.1.1930	11.1.1930
Buenos-Aires 1 Peso	1,687	1,691	1,685	1,689
Kanada 1 Dollar	4,140	4,148	4,137	4,145
Japan 1 Yen	2,058	2,062	2,058	2,060
Kairo 1 Ägypt. Pf.	20,90	20,94	20,90	20,93
Konstantinopel 1 Lira	1,978	1,982	1,978	1,982
London 1 Pfd. St.	20,88	20,42	20,37	20,41
New York 1 Dollar	4,1850	4,1930	4,1850	4,1910
Rio de Janeiro 1 Mill.	0,479	0,481	0,479	0,481
Uruguay 100 Pesos	3,856	3,864	3,856	3,864
Amsterdam 100 Guild.	168,41	168,75	168,42	168,76
Athen 100 Drachmen	5,43	5,44	5,43	5,44
Brüssel 100 Belg. Francs	58,305	58,425	58,295	58,405
Budapest 100 Pengo	73,21	73,35	73,18	73,32
Danzig 100 Gulden	81,43	81,59	81,41	81,57
Helsinki 100 fin. M.	10,51	10,53	10,50	10,52
Italien 100 Lire	21,905	21,945	21,85	21,915
Jugoslawien 100 Din.	7,401	7,515	7,401	7,515
Kopenhagen 100 Kron.	111,99	112,21	111,96	112,17
Lissabon 100 Escudo	18,79	18,83	18,81	18,85
Oslø 100 Kron.	111,86	112,08	111,84	112,06
Paris 100 Fr.	16,445	16,485	16,44	16,48
Prag 100 Kr.	12,381	12,401	12,375	12,395
Reykjavik 100 Isl. Kr.	92,09	92,27	92,06	92,24
Schweiz 100 Fr.	81,035	81,195	81,06	81,22
Sofia 100 Lewa	3,024	3,030	3,024	3,030
Spanien 100 Pesetas	55,66	55,78	55,67	55,79
Stockholm 100 Kron.	112,36	112,58	112,34	112,56
Talinn 100 estn. Kron.	111,75	112,07	111,76	112,08
Wien 100 Schill.	58,88	59,00	58,88	59,00
Riga 100 Schill.	80,59	80,75	80,59	80,75
Rukarest 100 Schill.	2,489	2,493	2,489	2,493

Marktberichte

schw. Ziffen von 11. Januar 1930

Ware	Wert	Ware	Wert
Butter	1,30-1,40	Stroh	0,40-0,50
Böfettkäse	1,00-1,20	Edelweiss	0,80-1,00
Eier	8-9 Stück 1,20	Knappen	0,50-0,60
Sahne	1,00-1,20	Canapei	0,40-0,50
Weizen	10-10,50	Jander	0,80-1,00
Hafer	8-9	Stinte große	0,30-0,35
Gerste	8-8,50	Stinte kleine	0,45-0,55
Reis	2,50-3,50	Ranbarste	0,25-0,30
Kartoffeln	3,00-3,50	Dorthe	0,30-0,40
Äpfel	0,10-0,15	starpfen	1,30-1,40
Beifohl	0,10-0,30	Parie	0,40-0,60
Schmalz	0,15-0,20	Schweinefleisch, Bauchstück	1,00-1,10
Speck	0,15-0,20	Schweinefleisch, Karbonade	1,00-1,10
Wepiel	0,25-0,60	Wepiel	1,00-1,10
Birnen	0,35-0,70	Ralbfleisch	0,70-1,00
Obst, lebend	0,00-12	Mundfleisch, Interes	0,80-1,00
Obst, geichl.	1,00-1,20	Rindfleisch, Suppenfleisch	0,70-0,80
Enten, leb.	3,50-5,00	Sammelfleisch	0,95-1,10
Enten, geichl.	1,00-1,10	Ferkel (6-8 Wochen)	1,20-2,40
Schweine, leb.	2-3	Ferkel (4-6 Wochen)	1,20-2,40
Schweine, geichl.	0,90-1	Läuferchweine	0,58-0,62
in Säuer	1,50-2,50	Schlachtschweine	0,66-0,72
Schlachtauben	0,60-0,70		
Maer, große	1,40-1,60		
Maer, kleine	0,80-0,90		
Rechte	0,60-0,70		
Weile	0,80-0,90		

Waggen, den 11. Januar 1930

Butter	2,20-2,30	Kartoffeln	1,50-1,60
Eier	0,30-0,32	Wepiel	1,00-1,10
Weizen	17-18	Schweinefleisch	2,20-2,70
Hafer	14-15	Rindfleisch	1,30-1,60
Gerste	16-	Sammelfleisch	1,50
Kartoffeln	6-7	Große Stinte	4-8,00
Äpfel	1,50-1,60	Ferkel	140-160
		Läuferchweine	1,50-2,80

o. Garsden, den 9. Januar 1930

Butter	3,00-3,40	Beifohl	0,25-0,30
Eier	2-1,28	Wepiel	1-0,60
Hafer	17-	Schweinefleisch	1,70-2,00
Gerste	17-	Rindfleisch	1,20
Kartoffeln	6-	Sammelfleisch	1,20
Obst, lebend	12-18	Holz, kleine Kuhre	11-16
Obst, lebend	8-10	Holz, große Kuhre	17-23
Äpfel	4-6	Ferkel	140-160
Schweine	5-8	Läuferchweine	1,15-1,25
Wepiel	3-4,50		

z. Sauer, den 10. Januar 1930

Butter	2,20-2,30	Schweinefleisch	2,00-2,80
Eier	0,30-0,32	Rindfleisch	1,30-1,60
Hafer	17-	Große Stinte	4-8,00
Gerste	16-	Ferkel	140-160
Kartoffeln	6-7	Läuferchweine	1,15-1,25
Äpfel	1,50-1,60		

Berliner Effektenkurse

(Wochenübersicht ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte		
	8.1.	2.1.
Deutsche Ablösungsschuld einschl. Auslosungsrechte Nr. 1-90 000	60,10	60,10
Deutsche Ablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	7 1/2	7,00
8% Ostpr. Landesh. G. Pfandbriefe	86,76	86,76
7% Ostpr. Landesh. G. Pfandbriefe	76,70	76,90
4% Ostpr. Pfandbriefe	-	-

Dividenden-Werte		
	8.1.	2.1.
Bankaktien	-	-
Commerz. u. Privatbank	148,75	145,00
Darmstädter u. Nationalbank	226,25	222,25
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	144,00	141,00
Dresdner Bank	143,00	141,00
Ostbank für Handel u. Gewerbe	86,50	85,25
Reichsbank	278,25	274,50

Verkehrsaktien		
	8.1.	2.1.
Hapag	96 1/2	96 1/2
Norddeutscher Lloyd	96,00	96,50

Industrieaktien		
	8.1.	2.1.
A. E. G.	157,00	156 1/2
Aschaffenburg Papier	186,00	183,60
Bayrische Motorenwerke	75,00	78,00
Beimberg	140,00	131,00
Berliner Holzkontor	44,00	45,00
Brüning & Sohn	85,00	86,00
Continental Goutschulsk	-	-
Daimler Benz	35,50	33,50
Harpener Bergbau	143,25	139,50
Hoesch	112,00	109,00
I. G. Farben	171,75	169,50
Ise Bergbau	220,75	218,25
Königsberger Lagerhaus	47,75	48,00
Lameyer & Co.	181,25	180,00
Lindström	66,00	65,00
Orenstein & Koppel	69,00	69,00
Ostwerke	2 2/60	2 1/60
Qstavi	66 1/2	66 1/2
Phänix Bergbau	108 1/2	101,00
Prang Dampfmaschinen	71,50	71,75
Rückfort	68,50	65,75
Sarotti	128,00	127,00
Schultheiß Patzenhofer	262,75	266,00
Siemens & Halske	277,00	270,00
Steinfurter Waggon	67,50	68,50
Stettiner Portland Zement	70,00	94,00
Stöhr Kammergarn	102,00	99,75
Union Gießerei	1,00	1,25
Union Chemische	40,75	40,50
Vereinigte Glanzstoff	145,00	146,00
Vereinigte Stahlwerke	105,50	108,75
Wanderer Werke	52,00	51,00
Zellstoff Waldhof	185,00	180,50

Versicherungsaktien		
	8.1.	2.1.
Aachen & Münchener	288,00	272,00
Rhenania	165,00	280,00
Viktoria Feuer	445,00	426,00

Berliner Ostdevisen am 13. Januar (Tel.) Warschau 46,875 Geld, 47,075 Brief, Kattowitz 46,875 Geld, 47,075 Brief, Kowno 41,66 Geld, 41,84 Brief, Posen 46,875 Geld, 47,075 Brief. Noten: Zloty große 46,725 Geld, 47,125 Brief, Kowno 41,88 Geld, 41,72 Brief.

Königsberger Produktenbericht

* Königsberg, 13. Januar. (Tel.) Die heutigen Zufuhren betragen 41 inländische Waggon, davon 3 Weizen, 17 Roggen, 2 Gerste, 18 Hafer, 1 Wicken, und 16 ausländische Waggon, davon 2 Roggen, 2 Erbsen, 2 Wicken, 6 Linsee, 1 Mais, 3 Oelkuchen. Amtlich: Weizen 740-770 Gramm 24,50-24,80, ruhig, Roggen 685-780 Gramm 16,80-16,90, als Kleinhahn 16,70, ruhig, Gerste 13,60-14,60, ruhig, Hafer 14-15, fein 15,20 bis 15,60, stetig, Freiverkehr: Weizen 23,50-24,40, Roggen 16,80-16,90, Gerste 13,50-14, fein darüber, nicht trocken unter Notiz, Hafer 14-15, fein 15,20 Mark und verbrühte und besetzte Ware unter Notiz.

Preisnotierungen für Eier

An 13. Januar 1930 (Festgestellt von der amtlichen Berliner Preisnotierungskommission)

A. Deutsche Eier				
1. Trinkerei (vollfrische gest.) Sonderkl. Kl. A Kl. B Kl. C				
	über 65 gr	60 gr	53 gr	48 gr
1. Frische Eier	16 1/4	15	13	10 1/2 - 11
2. Frische Eier	-	-	-	-
3. Eier 2. Sorte	-	-	-	-
4. Aussortierte kleine und Schmutzeler	9	-	-	-

5. Auslandsleiter: 18er 17er 16 1/2-16er Leichtere

1. Dänen	16	-	-	-
Schweden	-	-	-	-
Estländer	-	-	-	-
Durchschnittsgewicht 63 gr	60-62 gr	57-58 gr	Leichtere	
2. Holländer	16 1/2	14 1/2	14	11 1/2
Belgi-r	-	-	-	-
italiener etc.	-	-	-	-
3. Posener a) grosse	-	-	b) normale	-
länder a) grosse	-	-	b) normale	-
a) grosse	-	-	b) normale	-
4. Bulskaren - Rumänen - Ungarn 12	-	-	-	-
Jugoslawien	-	-	-	-
5. Russen a) grosse	-	-	b) normale	-
6. Polen a) grössere	-	-	b) normale	10-10 1/2
7. Abweichende	-	-	-	-
8. Kleine, Mittel-, Schmutzeler 8 1/2-9	-	-	-	-
C. In- und ausländische Kühnausetzer	-	-	-	-
1. Extra grosse 12 1/2	-	-	2. grosse 10-10 1/2	3. normale 8-9
4. Kleine 8-9	-	-	5. Chinesen und ähnliche 8	11 1/2
D. Kalkeier:	-	-	-	-
1. Extra grosse	-	-	2. grosse	-
3. normale	7-8	-	-	-
Witterung: regnerisch	-	-	-	-
Tendenz: flau	-	-	-	-

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 13. Januar
 6 Uhr 00 8 Uhr - 12 10 Uhr - 04
 12 Uhr + 05
 Wettervorhersage für Dienstag, den 14. Januar
 Stürmische Südwestwinde, noch einzelne Schauer.
 Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag, den 13. Januar 1930

Übersicht der Witterung: Die 735 Deutsche Bucht, Ausläufer 755 bis nach Schonen, Die 730 zwischen Island und Norwegen, Hoch 765 Süd reichlich. Deutsche Küste Nordsee stürmisch Westwinde, stellenweise Regenschauer, Ostsee frische noch weiter zunehmende Südwinde, in der westlichen Ostsee schon auf Südwest springend, Sonne und Regen alle.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Grad Fahrenheit
Skudenes	739,0	SW 5	Schnee	+1	+34
Kiel	735,5	S 5	Regen	+4	+39
Swinemünde	-	-	-	-	-
Rügenwälder münde	745,8	S 5	bed.	+1	+34
Memel	752,3	SSW 3	heiter	+1	+34

X

Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr
Anicht. Monatsvers.
7 1/2 Uhr. Musikalische
Ausübung
Diejenigen Sänger
die noch Liederbücher
aufhabe haben, werd.
gebet., die mitzubr.
Anabender:
Nachst. 21. Januar
(659)

Liedertafel
Deute 8 Uhr. Beginn
der Liedungen zum
Stiftungsfeiertag (672)

Der Vorstand
Jeden Dienstag ab
5 Uhr
Schief. Blut. und
Leberwurstchen von
Grünwurt m. Suppe
Hoffmann
St. Sandstr. 5 (681)

Sonntag, den 12. Januar, 1/2 8 Uhr
morgens verloren wir nach kurz-
zer, schwerer Krankheit unserm
treuen Vater, guten Schwieger-
und Grossvater, lieben Bruder,
Schwager und Onkel, Schneider-
müller (667)

Johann Klimkeit
im fast vollendeten 72. Lebensjahre
„... und wenn es köstlich gewesen ist
so ist es Mühe und Arbeit gewesen“
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen **Paul Klimkeit**
Beerdigung Donnerstag, den
16. Januar, 2 Uhr nachmittags,
von der städt. Friedhofshalle aus

**Städtisches
Schauspielhaus**

Dienstag
den 14. Januar
abends 8 Uhr
(Deladentarten
haben Gültigkeit)
Zum 2. Mal
„X Y Z“
Spiel in drei Auf-
zügen v. Klabund

Donnerstag
den 16. Januar
abends 8 Uhr
(Deladentarten
haben Gültigkeit)
Zum 2. Mal
„Was ihr wollt“
Auffpiel in 5 Akten
v. William Shakespe-
peare

Sonntag
den 18. Januar
abends 7 1/2 Uhr
Geschlossene Vor-
stellung für die
freien Gewer-
schaften

Sonntag
den 19. Januar
abends 8 Uhr
(Deladentarten
haben Gültigkeit)
Zum 3. Mal
„X Y Z“
Spiel in drei Auf-
zügen v. Klabund

VIKTORIA

Ab Dienstag bis Donnerstag einschließlich
Neu! Neu!
Sensations-Kabarett
Chinesische Akrobaten-Truppe
6 Personen — Leitung: Dschung-Schu-Ling
Zopf-Tanz Altes „Siden“-Gefecht, Sprünge
durch scharfe Messer, moderne chinesische
Zauberei
und
Kapelle Alberto Benois
mit ihrem Jazz und Konzert
Anfang 8 Uhr
Mittwoch: 5 Uhr Tanz-Tee

Lichtspiele

Apollo Kammer
Dienstag
Mittwoch, Donnerstag
5 und 7/8 Uhr

Das neue Programm
Die Verschwörer
mit
Vilma Banky, Ronald Colman
... ein Film voll Schönheit, Roman-
tik, Spannung und Abenteuer, ein
Film wie ihn jeder gern sieht ...
ein herrlicher, unbeschreiblich schö-
ner Film ...

Das
letzte Signal
(Der Anschlag auf den Nord-Express)
mit „Ribo“, einem deutschen
Schäferhund

Apollowoche

Kammer
Dienstag
5 und 7/8 Uhr

billiger Volkstag
zu Einheitspreisen
unten 1,50, oben 2 Lit
auf allen Plätzen

Volles Programm
und die
K. L. S.-Kapelle

Die Welt in Flammen
Der Zigeunerprimas
K. L. S.-Woche

Am 13. d. Mts., entschlief nach
langem, schwerem Leiden mein
innigstgeliebter Mann, unser treu-
sorgender Vater, Großvater und
Schwiegervater
Abraham Machlin
im 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frieda Machlin und Kinder

Verreift
für 14 Tage
Dr. Landau.

Y

**Lehrerverein
Memel
Haupt-
versammlung**
Mittwoch
den 15. d. Mts.
11 1/2 Uhr vormittags
Schützenhaus.
Tagesordnung:
1. Jahres- u. Kassen-
bericht.
2. Vortrag: Entfer-
nung im Weiten-
raum.
3. Vortrag: Fur-
namen.
4. Beiträge.
5. Anträge und Mit-
teilungen.
Nach Beendigung der
Vahresrevision ist
unser

**Fleisch-
verkaufsstelle**
wieder geöffnet.
Bacon-Abfälle von
frisch geschlachteten
Schweinen sind vor-
läufig nicht vorhand.
Lietuvos Sports AB.
Rühl- und Schindhaus
Mühlenstraße 112

Malerarbeiten
werden sauber u. billig
ausgeführt. Angebote
unt. 12484 a d. Abfer-
nung: stelle d. Bl. 671

Goethebund — Schauspielhaus
Freitag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr
Dr. Stahl-München
„Sechzig Jahre deutsches Theater“
(von den Meinigern bis Reinhardt und Piscator)
mit vielen Lichtbildern
Vorverkauf an der Theaterkasse
Preise der Plätze: Parkett und I. Rang 2 Lit
die übrigen Plätze 1 Lit

Perfekte (541)
Stenotypistin
mögl. mit litauischen Sprachkenntnissen
von seriöser Firma in Gausas gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen unt. 12456 an die Ab-
fertigungsstelle d. Bl. handschriftl. erb.

Für den durch wieder-
holte Schicksalsschläge
schwer heimgesuchten
Johann Königs in
Clemmehof sind bei
uns eingegangen:
Frau St. 5 Lit
Bessere Spenden
nimmt gern ent-
gegen
Expedition
des „Mem. Dampf.“

Reste im Inventur-Ausverkauf bei Rober Waller

Ein Zeugnis der Preiswürdigkeit

in Damenstrümpfen

Ia Baumwolle . . . von Lit 1,25 an
Prima Mako . . . von Lit 2,50 an
Ia Kunstseide . . . von Lit 2,95 an
Prima Waschseide von Lit 3,90 an
Reine Wolle . . . von Lit 6,00 an
offert

J. Detzkies, Strumpffabrik
Marktstr. 48/49, Eingang Trägerstr.

Die beste Chance

bietet noch immer
mein Inventur-Ausverkauf

Nehmen Sie unbedingt wahr, was Ihnen jetzt geboten wird

Porzellan - Kaffeekanne mit Goldrand in
erstklassiger Ausführung, streng moderne Form Lit 6⁷⁵

Sahnekännchen, dazu passend Lit 2⁵⁰

Kaffeefasse, Ia Porzellan, moderne Schalenform
mit Goldrand, ebenfalls zu obiger Kaffeekanne
passend Lit 1⁷⁵

Ferner noch ein kleiner Posten angestaubte
Schlosserjacken Lit 5⁵⁰

L. Gidansky, Hohe Straße 21

Billige Grundstücke
St. maliv. Bohnhaus
in guter Lage. Preis
15 000 Lit.

Gelächthaus
m. Kolonialwareneich
reiner Bohnung, Preis
25 000 Doll. Anz.
15 000 Lit

Billa
m. gr. schöner Bohn.
Garten, Pr. 28 000 Lit

Danzer & Thomas
Handelshof
Marktstraße Nr. 48/49
(886)

Grundstück
mit großem Garten,
treuerd. Mietzimmer-
wohnung zu verkaufen
666) Bommelsville 172

Litauische Klassenlotterie
Lietuvos Raudonojos Kryziaus Loterija
Lose
zur 3. Klasse der 16. Lotterie
eingetroffen bei (647)

R. Lankowsky-Memel
Polangenstrasse 41 Telefon 22
und den Vertretera

Auto
Herrennetzpelz
und großer, russischer
Schalpelz (unbezog.)
zu verkaufen (685)
Polangenstr. 37/38
unten rechts.

Am 15. Januar ist (692)
Lietuvos Bankas
Klaipėdos Skyrius
geschlossen

Laden
in Gegend Bommels-
ville, Beifstraße zu
mieten gesucht. Angebote unter 12466
an die Abfertigungsstelle d. Bl. (652)

Am 15. d. Mts.
dem Gedenktag der Vereinigung des
Memelgebiets mit Litauen bleiben
unsere Geschäftsräume
geschlossen

Zemės Banko Įgaliotinis Klaipėdos krašte
Grund-Kredit-Bank
Laukininkų Bankas - Bank der Landwirte
Tautinis Lietuvių Bankas
Ūkio Bankas Klaipėdos Skyrius (697)

Stand - - U Geschenk-Artikel in 8938
Wand - - H Gold, Silber, Kristall
Wecker - Richard Pieplow
Taschen - E Uhrmacher, Juwelier, Graveur
Armband - N gegenüber dem Memeler Dampfboot

Damenkostüme
fertig schnell und
billig an (653)
Frau Kuhn
Schwieberstraße 1a
Dal. Kostüme zu verl.

Ein
Herrenmaskenkostüm
zu verkaufen (664)
Kleidt, Wassertr. ane

Zwei gleiche
Damenkostüme
(Vierzeiten) fast neu,
preiswert zu verlauf.
Besichtig. zwisch. 5
und 7 Uhr (651)
Fischerstr. 9/10. I

Div. Damen-
Maskenkostüme
zu verkaufen (684)
Wertstr. 1. 1 Et.
Gut-
erhalt. **Hobelbank**
nebst Tischlerwerkzeug
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter 12480
an die Abfertigungs-
stelle d. Bl. (646)

**Auto-
Vermietungen**

Auto - Anruf
17
Nagursky

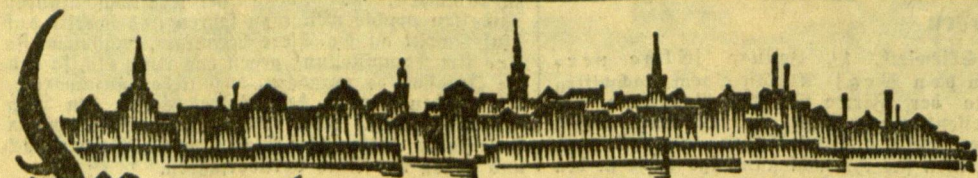
Autovermietung
Tel. 33 Ncoial
Alte Sorgenstr. 1

Auto - Anruf
49
Koenig

Auto - Anruf
256
E. Heldrich
Vordere Wallstraße 4

Z

„X Y Z“ Ein Geheimnis in 3 Aufzügen von Klabund: 14. 1. 1930 - 8 Uhr
19. 1. 1930 - 8 Uhr



Memel, 13. Januar

Auch weiter ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt

Am Ende der vergangenen Woche waren 922 Personen arbeitslos. — 657 Personen erhielten Arbeitslosenunterstützung

Der Bericht des Arbeitsamts der Stadt Memel für die erste Januarwoche 1930 besagt: Nach der Zahl der beim Arbeitsamt registrierten Arbeitslosen zu urteilen, müsste man annehmen, daß eine Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt eingetreten ist, weil die Zahl der Arbeitslosen gegenüber der Vorwoche um 164 Personen zurückgegangen ist. Tatsächlich hat sich aber die Zahl der Arbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt nicht verringert. Der Rückgang der registrierten Personen steht nur im Zusammenhang mit der Zuweisung von Arbeiten im Landkreis Memel. Bemerkenswert ist jedoch noch, daß noch immer etwa 25 offene Arbeitsstellen (Steinschlag- und Erdarbeiten) im Landkreis vorhanden sind. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt daher, wie bisher, auch weiter ungünstig. Wesentliche Veränderungen sind nicht eingetreten. In der Stadt wurden neun offene Stellen durch acht Männer und eine Frau besetzt. Arbeitslosenunterstützung wurde an 657 Personen gewährt. Einschließlich der Versicherung betrug die Unterstützung für diese Woche 10 036,00 Lit. Als arbeitslos waren am Ende der Woche 922 Personen, darunter 248 Frauen, registriert.

Wo kommt der deutsche Diktator hin?

Königsberg kommt nicht in Frage. Der Sender wird wohl in einer Entfernung zwischen 50 bis 100 Kilometer von Königsberg aufgestellt werden.

Wie berichtet, hatte eine Agentur von unterrichteter Seite erfahren, daß der neue deutsche Diktator in Königsberg errichtet werden soll. Der „Diktator-Rundfunk“ teilt hierzu jedoch folgendes mit: „Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß der Sender nicht nach Königsberg kommt. Der endgültige Aufstellungsort ist noch nicht festgestellt und wird durch die Deutsche Reichspost bestimmt. Maßgebend für die Wahl des Standortes sind funktionelle Erwägungen, die sich mit der Frage des günstigsten Ausstrahlungsvermögens, das durch Messungen ermittelt wird, befassen und ferner die Folgerung, daß in Königsberg, als dem dichtest bevölkerten Zentrum wohl Detektorerfang des Diktatorerfinders als auch Fernempfang anderer Sender gewährleistet sein muß. Der neue Sender dessen Auftrag an eine der ersten deutschen Spezialfirmen vergeben ist, wird eine Leistung von 60 Kw. erhalten, das ist das 40-fache der Leistung des jetzigen Königsberger Senders, die aber erforderlichenfalls bis auf die vom Weltfunkverein zugelassene Höchstleistung von 100 Kw. gebracht werden kann. Es ist den vielen Bemühungen der Oberpostdirektion Königsberg und der Drag gelungen, bei den zuständigen Stellen zu erreichen, daß der neue Diktator gleichzeitig mit dem für Süddeutschland bestimmten Sender zur Aufstellung gelangen wird. Es steht mit Sicherheit fest, daß mit der Inbetriebnahme des neuen Diktators alle Empfangsschwierigkeiten in der Provinz mit einem Schlage behoben sein werden. Es wird angenommen, daß der neue Sender in einer Entfernung zwischen 50 (mindestens) und 100 Kilometer von Königsberg aufgestellt werden wird. Aller Voraussicht nach dürfte er ziemlich genau südlich von Königsberg gebaut werden. Ob der bisherige Königsberger Sender neben dem neuen bestehen bleiben oder nicht, darüber ist man sich noch nicht schlüssig. Zunächst hatte man die Absicht, ihn beizubehalten, es scheint aber so, als ob man sich aus Gründen der Billigkeit und Zweckmäßigkeit entschlossen hat, ihn doch abzubauen. Abgesehen davon, daß die Gefahr einer Störung durch den großen Sender besteht, sind die Kosten für den Betrieb nicht unerheblich.“

* **Feier des 15. Januar.** Das Direktorium des Memelgebietes veröffentlicht im „Amtsblatt“ vom 11. Januar die nachstehende Bekanntmachung: „Das Direktorium des Memelgebietes hat beschlossen, den 15. d. Mts. als Gedenktag der Vereinigung des Memelgebietes mit Litauen, wie bisher üblich, festlich zu begehen. Sämtliche Büros der autonomen und kommunalen Behörden sowie die Schulen des Gebiets bleiben geschlossen. Die öffentlichen Gebäude haben Flaggenschmuck anzulegen.“ — Von dem Gouvernement wird uns hierzu noch geschrieben, daß an diesem Tage auch die Büros der Zentralbehörden geschlossen sein werden. Nur die Passabteilung wird an diesem Tage von 9-10 Uhr vormittags geöffnet sein.

* **Einfuhr patentierter Präparate nach Litauen.** Die Industrie- und Handelskammer bittet uns mitzuteilen, daß durch einen Beschluß des Gesundheits-Departements die Einfuhr folgender patentierter Präparate nach Litauen gestattet ist: 1. Pilul. sanguinal mit Jodol Chemische Fabrik Krewel & Co., 2. Pilul. sanguinal mit Nabalber Chemische Fabrik Krewel & Co., 3. Pilul. sanguinal mit Chinin Chemische Fabrik Krewel & Co., 4. Pilul. sanguinal mit Jod Chemische Fabrik Krewel & Co., 5. Peristaltin Ampullen Chemische Fabrik Industrie-Basel, 6. Urceidin Chemische Fabrik J. E. Strohschein, 7. Pitraptorin Ampullen Chemische Fabrik Schering-Kahlbaum, 8. Postiferin suppos Chemische Fabrik Dr. Kade, 9. Intestinal Chemische Fabrik Dr. Dr. G. Henning, 10. Tafelfortan Tabletten und Ampullen Chemische Fabrik Pramonta, 11. Fer-

ronovin Chemische Fabrik Pramonta, 12. Plasmo-gin Ampullen und Pulver Chemische Fabrik J. G. Farbenindustrie.

* **Ausschussung der Landesversicherungsanstalt.** Am Mittwoch, den 29. Januar, vormittags 10 Uhr, findet in Memel im Verwaltungsgebäude der Landesversicherungsanstalt in der Töpferstraße Nr. 22 eine ordentliche Sitzung des Ausschusses dieser Anstalt statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Jahresrechnung 1928, a) Berichterstattung und Erläuterungen durch den Vorsitzenden des Vorstandes, b) Bericht der Rechnungsprüfer, c) Beschlusfassung des Ausschusses über die Abnahme der Jahresrechnung. 2. Ausbau der Eigenbehandlungsstelle und 3. Verschiedenes.

* **Vom Lehrerverein Memel** werden wir gebeten, auf die am Mittwoch, den 15. Januar, 11½ Uhr im Schützenhaus stattfindende Hauptversammlung des Vereins hinzuweisen. Außer dem Jahres- und Kassenbericht bietet die Tagesordnung zwei Vorträge: „Entfernungen im Weltraum“ und „Blurnamen“. Auf den ersten Vortrag sei besonders aufmerksam gemacht.

* **Vom Verein „Memelländisches Geflügelzucht-Club“** wird uns geschrieben: Am 8. Januar hielt der im Herbst vorigen Jahres neuorganisierte Verein „Memelländisches Geflügelzucht-Club“ in Fischers Weinlauben seine diesjährige erste Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde von der ersten Vorsitzenden des Vereins, Frau Rittergutsbesitzer Hundsörfer-Korallischen, mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste eröffnet. Hierauf wies Tierzuchtinstrukteur Lenigung von der Landwirtschaftskammer des Memelgebietes auf die Bedeutung der Geflügelzucht hin und betonte, daß die Geflügelzucht heute ein besonderer Zweig der Landwirtschaft geworden sei. Nachdem die Sakun-

gen nochmals durchberaten und angenommen worden waren, wurde ihre Bervielfältigung und Verteilung an die Mitglieder beschlossen. Auch wurde eine rege Debatte darüber geführt, welche Geflügelrassen unter besonderer Berücksichtigung der Leistung und Wirtschaftlichkeit sich für unser rauhes Klima am besten eignen. Daß die Rassegelügelzucht bei uns im Memelgebiet immer mehr an Bedeutung gewinnt, war auch aus dem zahlreichen Besuch der Versammlung und den Anmeldungen zum Beitritt zum Verein, die aus allen Landwirtschaftskreisen eingegangen waren, zu ersehen. Selbst aus dem Kreise Pogegen waren mehrere Besucher zur Versammlung erschienen und erklärten ihren Beitritt. Nur der Kleinbesitz war schwach vertreten. Öffentlich melden sich aber auch bald mehr Kleinbesitzer zum Verein, denn gerade bei den Kleinbesitzern findet man gutes Rassematerial. Der Verein bezweckt, gerade die Rassegelügelzucht zu heben, und nur durch engen Zusammenhalt ist es möglich, die Rassegelügel immer mehr zu verbreiten, indem ein gegenseitiger Austausch des guten Materials erfolgt. Die einzelnen Besitzer haben durch Züchtung von Rassefieren schon allein davon einen Vorteil, daß sie für gutes Material auch besser bezahlt bekommen. Sodann erfolgten die Vorstandswahlen. Als erste Vorsitzende wurde Frau Rittergutsbesitzer Hundsörfer-Korallischen wiedergewählt. Zum Geschäftsführer wurde Oberlandjäger i. R. Bressau-Janitschek 12 (Wilhelmshöhe) vorgeschlagen und gewählt. Beide Personen sind gern bereit, in allen Fragen der Geflügelzucht Auskunft zu erteilen.

* **Polizeibericht.** In der Zeit vom 4. bis 11. Januar sind als gefunden gemeldet: eine weiße gestrickte Kindermütze, ein Topf mit Milch, eine silberne Uhr mit Goldrand, eine hellbraune Lederhandtasche, eine Armbanduhr, eine braune Aktentasche, eine Tüte mit Garn und Fingerhut, ein goldenes Ketten, ein Paar Handschuhe, eine Herren-Nickeluhr und verschiedene Tauben. — Als verloren sind gemeldet: Eine goldene Damen-Armbanduhr, ein schwarzes Portemonnaie mit 6,40 Lit, eine braune Aktentasche und loses Geld.

Feuer in Försterei

Billa „Seebild“ vollständig niedergebrannt — Die Memeler Feuerwehr vier Stunden in Tätigkeit

In der vergangenen Nacht wütete in Seebad Försterei ein Feuer, das nicht nur für die in der Nähe der Brandstelle liegenden Grundstücke eine Gefahr bildete, sondern auch den dortigen Wald stark bedrohte. Nur dem Umstand, daß die Memeler Wehr in etwa 10 bis 12 Minuten nach dem Alarm auf dem Brandplatz erschien sowie der äußerst günstigen Windrichtung ist es zu verdanken, daß durch das Feuer nicht ganz Försterei vernichtet wurde.

Am Sonntag abend, etwa um 11 Uhr, bemerkte der Vorsteher der Försterei Bahnhofstation, daß aus der Villa „Seebild“, die dem Villenbesitzer Leppert gehörte und in der ein Restaurationsbetrieb aufrecht erhalten wurde, kleine Flammen aus dem Dachstuhl heranschlagen. Da das zweistöckige Gebäude aus Holz erbaut war, nahm das Feuer an Stärke schnell zu. Mit jeder Minute wurden die Rauchschwaden, die sich von der wabbernden Lohse blutrot gefärbt über dem Brandherd emporschoben, größer, bis schließlich die ganze Gegend in roter Farbe getaucht einen schaurig schönen Anblick bot. Dieses graufige und große Gefahr verkündende Bild hatte trotz der Nachtstunde bald ganz Försterei auf die Beine gebracht. Der Pächter der Villa, Restaurateur Heidemann, hatte das Feuer erst bemerkt, als sein Zimmer, in dem er schlief, bereits stark gefährdet war. Mit einem Kind auf den Armen, lief er schnell in dasjenige Zimmer, in dem ein Gast schlief und weckte diesen noch im letzten Augenblick, denn dieses Zimmer war bereits voll Rauch.

Bald darauf erschien auch die Memeler Feuerwehr, die telephonisch von dem Ausbruch des Brandes benachrichtigt worden war, mit der Anhängemotorpumpe. In ganz kurzer Zeit wurden etwa 200 Meter lange Schläuche von dem Brandplatz nach einem auf dem Grundstück des Ullmannschen Kurhauses gelegenen Teich ausgelegt. Als die Wehr in Tätigkeit trat, war die brennende Villa schon fast ganz zusammengestürzt. Die Feuerwehr konnte sich daher darauf beschränken, das Uebergreifen des Feuers besonders auf die Nachbargrundstücke zu verhindern. Besonders stark gefährdet war das Förstereigebäude. Nach etwa einstündiger Tätigkeit der Wehr war jede Gefahr der weiteren Ausdehnung des Brandes beseitigt. Um diese Zeit war aber auch der Teich ausgepumpt, so daß das Wasser, welches zum weiteren Ablöschen benötigt wurde, mit Eimern aus den Brunnen der Nachbargrundstücke herbeigeht werden mußte. Erst nach etwa vier Stunden konnte die Wehr unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken und nach Memel zurückkehren.

Die Villa ist vollständig verbrannt. Nur der Keller ist stehen geblieben. Mitverbrannt sind auch sämtliche Möbel und die Inneneinrichtung. Nur einige in der Veranda stehende Gartentische und Stühle konnten gerettet werden. Die Ursache des Feuers ist noch nicht geklärt. Die polizeilichen Ermittlungen werden noch weitergeführt.

Grundstücksverkäufe im Kreise Pogegen

Im Monat Dezember 1929 sind im Kreise Pogegen nachstehende Grundstücksverkäufe getätigt worden: Vom Grundstück Neu-Definten Nr. 31 eine unbebaute Fläche in Größe von 4,35,50 ha von Besitzer Wilhelm Klein-Neu-Definten an Besitzer Hermann Noack Klein-Definten für den Preis von 4000 Lit. Das Grundstück Abteinen Nr. 18 und 94 in Größe von 27,26,60 ha von Besitzerwitwe Maria Tischlat, geb. Siegaud-Abteinen, an deren Tochter Irma Tischlat-basel für den Preis von 25 000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 1000 Lit. Das Grundstück Bittkerischken Nr. 121 in Größe von 0,14,30 ha, unbebaut, von Hausbesitzer Gustav Berner-Ragnit an Schneidemüllensbesitzer Ernst Berner in Carlsberg für den Preis von 250 Lit. Das Grundstück Kreywöhnen Nr. 62 in Größe von 13½ Morgen von Besitzerfrau Marie Gahner, geb. Lindhus, verw. Galewis-Kreywöhnen, an deren Tochter Meta Galewis-basel für den Preis von 1000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 900 Lit. Die Grundstücke Hkullmen Nr. 110, 44 und 45, Ernstthal Nr. 51 und Schakeningen Nr. 51 von Besitzerelementen Christoph Vinkies-Hkullmen an deren Tochter Verta Linkies-basel für den Preis von 10 000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 1000 Lit. Das Grundstück Schmallningken-Endruchen Nr. 1 in Größe von 7,30,67 ha von Besitzerelementen Jons Dirwehls-Schmallningken-Endruchen an deren Sohn Hermann Dirwehls-basel für den Preis von 2000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 800 Lit. Das Grundstück

währung eines Anteils im Jahreswerte von 1000 Lit. Das Grundstück Mantwillaten Nr. 9 in Größe von 1,36,58 ha von den Erben nach Michael Naujoks-Mantwillaten an Händlerfrau Helene Roekies, geb. Bedarf, in Jonikaten für den Preis von 9500 Lit. Das Grundstück Meischlauken Nr. 92 in Größe von 5,76,10 ha von Besitzerwitwe Emilie Wallendhus, geb. Merkel-Meischlauken, an deren Tochter Maria Stanzel-Leitgeb. Wallendhus-basel für den Preis von 4400 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 600 Lit. Das Grundstück Piktupönen Nr. 28 in Größe von 2,55,80 ha von Besitzer Billy Allifat-Piktupönen an Besitzerelemente Johann Gallinat in Wittgirren für den Preis von 10 000 Lit. Vom Grundstück Eferswethen Nr. 14 ein unbebautes Teilstück in Größe von ca. 6 Morgen von Besitzerelementen Albert Kauf-Eferswethen an Besitzerelemente Gustav Gehie-basel für den Preis von 3000 Lit. Vom Grundstück Guden Nr. 229 ein bebautes Teilstück in Größe von ca. 13 Morgen von Besitzer Georg Bludhus-Guden an Besitzerelemente Christoph Klupel-basel für den Preis von 13 350 Lit. Vom Grundstück Guden Nr. 229 ein unbebautes Teilstück in Größe von 9 Morgen von Besitzer Georg Bludhus-Guden an Besitzerwitwe Gertrud Jankus, geb. Dommasch, in Pogegen für den Preis von 4600 Lit. Die Grundstücke Kellerschken Nr. 47 und Bittkerischken Nr. 187 in der Gesamtgröße von 1,56,18 ha von Besitzerelementen Gustav Boehm-Palentiainen an Besitzerelemente Otto Veiter in Unter-Eyfel für den Preis von 2000 Reichsmark. Die Grundstücke Schillgallen Nr. 33 und K. L. Berntingken Nr. 50 in der Gesamtgröße von ca. 22 Morgen von Besitzerelementen Georg Bintaflies-Schillgallen an deren Tochter Magdalena Bintaflies-basel für den Preis von 4000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 600 Lit. Das Grundstück Neu-Kawohlen Nr. 3 von Besitzerelementen Friedrich Böhel-Kawohlen an deren Sohn Eugen Böhel-basel für den Preis von 700 Dollar und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 1000 Lit. Das Grundstück Adomischken Nr. 44 in Größe von 5,87,20 ha von Fleischer Veiser Levitanas-Tauroggen an Besitzerelemente Julius Schäfer in Adomischken für den Preis von 1150 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 440 Lit. Das Grundstück Ragnit (Memelgebiet) Nr. 47 und 58 eine Wiese in Größe von 2,01,34 ha von Besitzer Fritz und Hermann Gallinat-Ragnit an Besitzer Martin Jankus in Bittkerischken für den Preis von 3160 Reichsmark.

Von der Not der Haffischer

Eigenartige Eisverhältnisse

Aus Skirwieth am Kurischen Haff wird uns geschrieben: Eigenartig sind die Eisverhältnisse dieses Winters. Im westlichen Teil des Haffes ist bereits offenes Wasser, so daß dort schon die Dampfer fahren und die Fischer ihr Gewerbe ausüben können, während bei uns schon seit Wochen das Haff feststeht, die Eisdecke aber so schwach ist, daß sie nicht betreten werden kann. Bei Windenburg befindet sich allerdings schon eine ziemlich große offene Stelle, die von den Moormännern der Krakerorter Land, der Minge und den anderen Wasserläufen entstanden ist. Einige Fischer versuchten nun mit ihren Booten nach der Nehrungsseite zu kommen, mußten aber unverrichteter Sache wieder umkehren. Wenn der Eisstand sonst auch nicht viel auf sich hat, so erleiden doch die Fischer dadurch eine erhebliche Einbuße, denn die Fischerei bildete trotz großer Mühe doch eine gute Einnahmequelle im Winter. So sind die Fischer nur auf den Fang in der offenen Ausmündung des Skirwiethstromes angewiesen, da der übrige Fluß noch Eisstand hat. Die Fischerei läßt im großen und ganzen sehr zu wünschen übrig, auch die sonst recht einträgliche Quappenfischerei. Das Wasser ist sehr niedrig, denn es fehlt an Niederschlägen, trotzdem ist der Schwemmboden der Umgebung, da kein Frost herrscht, sehr weich, schwer zu betreten und gar nicht zu befahren, so daß die Fischer das am Haffrande in großen „Repsen“ aufgestellte Heu nur unter größten Schwierigkeiten nach Hause schaffen können. Ebenso ist das sonst zur Winterzeit ausgeführte Rohrschneiden am Haff jetzt sehr schwierig.

Standesamt der Stadt Memel

vom 13. Januar 1930

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Anton Bliza, von hier.
Gestorben: Schneidemüller Johann Klimkeit, 71 Jahre alt, Abraham Nachlin, ohne Beruf, 72 Jahre alt, Maschinenschlosser Gustav Greitschus, 66 Jahre alt, von hier; Arbeiterin Marijona Gaszanskas, 20 Jahre alt, von Witefsken, Kreis Memel.

Veranstaltungen am Dienstag

Städt. Schauspielhaus: „A D Z“, 8 Uhr.
Apollo-Theater: „Die Verschönerer“, 5 und 7½ Uhr.
Kammer-Theater: „Die Welt in Flammen“, 5 u. 7½ Uhr.
Luisen-Gymnasium (Kula): „Missionsstim“, Vorführung Andrea, der Sohn des Zaubereers“, 7½ Uhr.

Sevendekrug 13. Januar

* **Verkaufszeit der Lebensmittelgeschäfte in Sevendekrug.** Das Direktorium des Memelgebietes hat genehmigt, daß die Lebensmittelgeschäfte in Sevendekrug während der Zeit vom 1. April bis 30. September jeden Jahres an den Dienstagen um 5 Uhr geöffnet und an den Sonnabenden und Montagen bis 20 Uhr (8 Uhr abends) offen gehalten werden.

Memelgau

Kreis Memel

Pr. Präf. 13. Januar. [Vom Geflügelzuchtverein. — Viehverladebericht.] Am Sonnabend fand bei Kaufmann Horn die Generalversammlung des Geflügelzuchtvereins für Präf. und Umgegend statt.

Pr. Präf. 13. Januar. Wieder ein Reinfall beim Gekindemieten. Am 1. Januar hatte sich beim Besitzer D. ein Rutscher auf den Namen Barichius aus Großlitauen auf ein Jahr vermietet.

Standesamtliche Nachrichten

Buddelweihen (16.—31. Debr. 1929). Geburt: Eisenformer Alexander Dietrich, 12 Wochen, mit Arbeiterin Grete Karmenowitsch, 12 Wochen. — Gestorben: Arbeiterin Michel Barina, 78 Jahre alt, Ragnowhfen.

Kreis Dendefrug

K. Palleiten, 13. Januar. [Holzverkaufstermin.] Am Donnerstag fand bei Kaufmann Scheffer ein Holzverkaufstermin der Oberförsterei Dingen statt. Zum Verkauf kamen Brenn- und Bauholz aus dem Kabinler Revier und dem Schabbeitz Palleiten.

Neu-Nugeln, 13. Januar. [Der Männergesangsverein.] Neu-Nugeln hielt dieser Tage im Vereinslokal Wachs seine 18. Generalversammlung in diesem Jahr ab. Der erste Vorsitzende des Vereins, Lehrer Stephan-Schaffner, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und wünschte allen ein frohes neues Jahr.

markt, Kamotten und Samenpflanzen eine Enggemeinschaft bilden. Das 6. Stiftungsfest soll Ende Februar stattfinden. Nachdem ein Glückwunschschreiben vom Memelländischen Sängerbund vorgelesen worden war, wurden fünf Sangesbrüder, die nur ein bis drei Mal die Übungsstunden versäumt hatten, lobend erwähnt.

Standesamtliche Nachrichten

Rinten (Dezember). Aufgeboren: Arbeiter Wilhelm Schnaugh-Daschen mit Hauslerin Else Schabagies-Rinten; Hausbesitzer Martin Gebatits-Memel mit Arbeiterin Marie Weta-Stanischken; Telegraphenarbeiter Friedrich Otto Jatschke-Prömischnen mit Arbeiterin Marie Ballat-Biemagenen. — Gestorben: Arbeiter Wilhelm Schnaugh-Daschen mit Hauslerin Else Schabagies-Rinten.

Ragnowhfen (Dezember). Aufgeboren: Schmied Ernst Naujoks-Prähmen mit Arbeiterin Florentine Ida Baad-Pauren; Arbeiterin Johanna Jagatits-Ragnowhfen mit Arbeiterin Maria Schabagies, beide von Ragnowhfen. — Gestorben: Arbeiterin Maria Schabagies, 27 Jahre alt; Arbeiterin Maria Schabagies, 27 Jahre alt; Arbeiterin Maria Schabagies, 27 Jahre alt.

Kreis Pogezen

sk Pogezen, 13. Januar. [Vereinsbericht.] Am Freitag wurden hier angekauft und verladen 213 Schweine, 43 Kälber, 34 Rinder und 8 Schafe. Gezahlt wurden für Schweine bis 1,48 Lit, für Kälber bis 1,40 Lit, für Rinder bis 0,85 Lit und für Schafe 0,75 Lit je Pfund Lebendgewicht.

p. Coadjuten, 13. Januar. [Tätlicher Unfall.] In der hiesigen Wassermühle ereignete sich am Sonnabend ein bedauerlicher Unfall. Der jüngste Lehrling, der erst vor etwa sechs Wochen die Lehre begonnen hatte, war ohne Auftrag nach dem Vorraum der Schneidemühle gegangen und hatte sich dort aus unbekanntem Grund an der Transmissionswelle schief gemacht.

Am 7. Januar ist auf der Chaussee Ruden-Coadjuten in der Gemarkung Kowgitzren ein Herrenfahrrad gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer des Fahrrades kann dasselbe bei der Landespolizei in Ruden in Empfang nehmen.

Standesamtliche Nachrichten

Laugsjargen (Dezember 1929). Geboren: Ein Sohn: dem Stellmacher Adolf Krüger, 31 Wochen; dem Insulaner Emil Puppules, Laugsjargen; eine Tochter: dem Besitzer

Dor Scherhth, Laugsjargen; dem Insulaner Franz Uebomas, Ragnowhfen. — Gestorben: Arbeiterin Maria Dajoh, Ragnowhfen, 46 Jahre alt; Rentienempfänger Adolf Steppulis, Laugsjargen, 71 Jahre alt. — Eingetragene im Jahre 1929: 36 Geburten, 29 Todesfälle und 9 Eheschließungen.

Offpreußen

schw. Skirwisch, 13. Januar. [Eiche ver-sperrt den Weg.] Als an einem Nachmittage das Auto der Firma Droschell Nachfolger mit einem Reisenden aus Tilsit sich auf der Chaussee im Walde zwischen Almenischken und Skirwisch befand, stellten sich ihm acht stämmige Eiche in den Weg, die ein Weiterfahren des Wagens unmöglich machten.

Kunst geht nach Brot

Prominente von heute und gestern

Der vielerörterte „Notenwechsel“ zwischen Elisabeth Bergner und ihrem Direktor, der Kontrabass Leo Schöndorff, dem die stillvolle Entlassung des Sängers aus dem Verband der Berliner Staatsoper auf dem Fuße folgte, die Fahnenflucht Laubers und Bohnens, die von den Höhen der großen Kunst in die goldgezeichneten Gefilde der Operette hinabstiegen, haben die Aufmerksamkeit weitest Kreise auf die unhaltbar gewordenen Zustände gelenkt, die infolge der hemmungslosen Honorarstreikerei im Theaterbetrieb der Reichshauptstadt eingetreten sind.

Weg, die ein Weiterfahren des Wagens unmöglich machten. Obgleich der Chauffeur den Motor laufen ließ und Dupensignale gab, dachten die Tiere nicht daran, den Weg frei zu geben. Spielend sollten sie auf der Chaussee, ohne sich um das Auto zu kümmern; nur wenn der Kraftwagenführer Anhalten machte weiter zu fahren und bereits auf fünf Schritt an die Tiere herankam, nahmen sie eine Art Kampfstellung gegen das Auto ein, so daß die Insassen es vorzogen, doch lieber abzumarten, bis es den Herren des Waldes gefiel, den Weg frei zu geben.

nur einen goldenen Boden hat. Daß der im Boden der Oper wurzelnde Sänger in der Operette nur eine Rolle spielt, die ein tüchtiger Operettensänger ebenbürtig und oft noch besser durchführen würde, kümmert ihn so wenig wie die Gefahr, bei der hundertmaligen Wiederholung eine Einbuße an der Substanz seines künstlerischen Vermögens zu erleiden, die den Wiederaufstieg zur Höhe doch schwieriger gestalten könnte, als er sich beim frühlichen Abstieg ins Tal hatte träumen lassen.

Die Kunst ging immer nach Brot, wenn dieses auch ihren Dienern in der fogenannten guten alten Zeit oft genug recht karg zugemessen wurde, zumal den Schauspielern, die heute wie ebend in „Sachen der Gage“ den Sängern den Vortritt lassen müssen. So erlebten, um nur ein Beispiel zu nehmen, die berühmten Schauspieler Hermann, Schölli und Schröder im Jahre 1750 zusammen ein Gesamthonorar von baren 16 Talern 8 Groschen in der Woche. Aber die Sänger hatten sich auch früher nicht zu beklagen, und schon Verloos spottete über die „Course au Willon“.

Nordwestdeutsche Sekt- und Spiritwerke A.-G. Vertretung u. Vertrieb-Stelle für Schweden, Memelgebiet und Litauen (691) Willy Wernicke, Memelgebiet, Tel. 94

Achtung! Achtung! Hausbesitzer, Landwirte. Anstöße Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Schwaben unter Garantie. Der Kammerjäger E. Bernhardt aus Tilsit kommt nach Memel am 20. 1. 30. Vorstellungen erbeten bis 18. d. Mts. unter 12489 an die Abfertigungsstelle d. St. (668) Anzeigen in diesem Teil finden die besondere Beachtung unserer ländlichen Leser

Wischwill Suche einen Stellmachergehilfen und Lehrling. F. Ruhnke, Stellmachermeister, Wischwill, 0568

Jaden Säumerer der Schirradarbeiten versteht, zum 1. April gesucht. Heltmann, Jaden, bei Memel. Carlsberg Ein Mädchen braucht vom 15. d. Mts. oder später (Weiber) tochter bezugsfähig. Werthmann, 644 Carlsberg.

Schernen Suche für meinen unterverheirat. Fischer, welcher bei mir 3 Jahre ununterbrochen in Stellung gewesen ist, eine Beschäftigung als Hausmann, Kutcher, Beifahrer oder d. gleichen (642) Radzuweit, Galtow Schernen.

Polomben Suche zum 1. April Stellmacher mit eig. Handwerkszeug. Gut Polomben, Gut Vogegen. Suche zum 1. April einen ersten (649) Geispaanführer m. einem Horgänger Strauss, Baugen.

Mädchen d. Bande i. Stellung n. 15. ob. 1. Februar. Ang. n. 12485 o. d. Abfertigungsst. d. St.

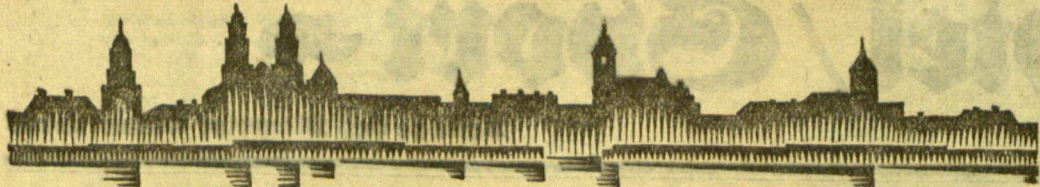
Gut m. arderem Waldbestand (Hochwald) zu kaufen gesucht (663) J. Siklorus, Lötauer St. 20, Tel. 352. Lit. Kretnanen Stadt-Wassermühle mit 10ml. 4 Gängen-Einrichtung steht zum Verkauf. Angebote an Gutverwaltung Kretnanen. Suche ein (675) Schank-u. Materialwarengeschäft zu übernehmen, in Memel od. Ragnowhfen d. Memelgebiet. Ang. n. 12486 an d. Abfertigungsst. d. St.

Die Söhne der Julia Lindholm Originalroman von J. Schneider-Poerstl Copyright by Duncker Verlag 32. Fortsetzung Nachdruck verboten „Um mich mußt du dich nicht sorgen,“ tröstete sie. „Du hast Frau und Kind. Das sind in diesem Falle die nächsten. Wenn das Konkursverfahren vorüber ist, baust du die Firma neu auf.“

gemacht. Die Mutter fuhr die weißen Striche seiner Schläfe hinab und dann seine Wangen herunter, die sich kalt und eisig fühlten. „Ihr seid beide noch jung, mein Sohn! Irene wird dir das Verlorene ersetzen.“ „Das ist ihn auf. Er tastete nach seiner Innentasche und holte den Brief, den er von ihr erhalten hatte, heraus. Sie las ihn und gab ihn schweigend wiederum zurück. „Vergiß nicht, daß dein Kommen nötig ist, Christoph. Ich werde sofort an Friedrich telephonieren, daß er alles bereithält. Ich wünsche, daß er dich begleitet. Oder soll Bastian mit dir reisen?“

friedlichen Nebeneinander abgesehen. Mitunter ist unzer Zusammenleben manchmal unerträglich häßlich gewesen.“ „Vielleicht wird es jetzt besser, Christoph. Wahrscheinlich hat sie der Tod des Kindes etwas geläutert und bringt sie deinem Herzen näher, als es jemals der Fall gewesen war.“ Er schüttelte resigniert den Kopf. „Ich reife also, Mutter. Die Generalvollmacht über alles, was die Firma betrifft, lege ich in deine Hände. Ehlers weiß Bescheid. Soll ich noch einmal herauskommen oder darf ich mich schon jetzt von dir verabschieden.“

Mit dem sicheren Instinkt des Weibes erkannte Tatja die Gedanken, welche Frau Julia in halbe Bewußtlosigkeit hüllten, fühlte die ungeheure Angst der Mutter, auch noch diesen zweiten Sohn nicht wiederkehren zu sehen. Behusam faßte sie die Gebieterin unter und führte sie nach dem Schlafzimmer, wo sie dieselbe auf die Chaiselongue drückte und eine blaßrote Daunendecke über den Körper breitete. „Herr Christoph ist ein vernünftiger Mann! Eine sehr vernünftige!“ beschwichtigte sie eindringlich. „Frau Senatore werden etwas schlafen, ich werde sofort, wenn notwendig! — Bitte!“



Kaunas, 13. Januar

Konzert Emanuel Feuermann

am 11. Januar, nachmittags im Staatstheater
Mit B. Dvarionas am Flügel

Die Nachmittagskonzerte sind im allgemeinen nicht die rechte Zeit, Konzerte zu hören. So war denn auch das Publikum nicht sehr zahlreich erschienen. Man hat um diese Zeit wohl nicht die nötige Sammlung, Lust zu hören — es fehlt jedenfalls etwas. Und was es dem Konzertgeber vielleicht selbst ähnlich zu Mute? Uns wollte es wenigstens so scheinen, als ob bei ihm diesmal das rein Technische — allerdings dieses vollendet — fast ganz in den Vordergrund trat. Seine Bogentechnik ist glänzend, besonders das Staccato und der Ton auch in den schnellsten Passagen einwandfrei klar und gluckend.

Die A-dur-Sonate von Beethoven, von beiden vortrefflich gespielt, wollte doch nicht so zu Herzen bringen, wie es eigentlich der Fall sein müßte. (Wir bemerken seinerzeit bei der Besprechung des Klavierabends von Dvarionas, daß er Beethoven recht lieber nicht spielen sollte; damit waren in der Hauptsache die Konzerte und großen Solofonaten gemeint.) Diese Sonate, obwohl op. 69, klingt mehr nach einem Jugendwerk.

Die Es-dur-Sonate von Valentini, ein technisch sehr anspruchsvolles Werk, interpretierte Feuermann in großer Vollendung.

Nicht am Platze, da ohne Orchester, war das Cellokonzert von Saint-Saëns. Die Begleitung war auch nicht immer ganz einwandfrei.

Mardini, Kreutzer, Seralle, Piazzi bildeten den Schluß des Programms, dem viele Zuhörer folgen mußten.

Der Flügel (sein Konzertflügel!) entsprach in keiner Weise den Anforderungen. Der Ton war stumpf und die Stimmung war nicht sorgfältig.
E. v. Jenner.

Sterblichkeit der Kinder und Wöchnerinnen in Litauen

Nach statistischen Angaben sind in Litauen von den neugeborenen Kindern im Alter bis zu einem Jahr gestorben: Im Jahre 1919 von 37 860 Kindern 188, im Jahre 1920 von 49 257 Kindern 199, im Jahre 1921 von 51 864 Kindern 159, im Jahre 1922 von 58 064 Kindern 169, im Jahre 1923 von 60 869 Kindern 148, im Jahre 1924 von 63 864 Kindern 170, im Jahre 1925 von 63 743 Kindern 179, im Jahre 1926 von 63 855 Kindern 146, im Jahre 1927 von 66 114 Kindern 151 und im Jahre 1928 von 65 114 Kindern 147. Die Statistik der Sterblichkeit der Wöchnerinnen beginnt erst mit dem Jahre 1924. Es starben im Jahre 1924 224 Wöchnerinnen, gleich 5,07 Prozent, im Jahre 1925 274, gleich 5,87 Prozent, im Jahre 1926 257, gleich 5,61 Prozent, im Jahre 1927 230, gleich 4,99 Prozent und im Jahre 1928 231, gleich 5,02 Prozent.

* Zwecks Erlangung der litauischen Staatsangehörigkeit wurden im Oktober 22 Anträge und im November 27 Anträge gestellt. Sämtlichen Anträgen soll stattgegeben worden sein.

h. (Tel.) „Plekaštiken“ an der administrativen Linie. Wie von der Pressestelle des Innenministeriums gemeldet wird, bemerkten die litauischen Grenzpolizisten am vergangenen Sonntag im dritten Rayon der administrativen Linie bei Trumapsai drei bewaffnete Plekaštiken, die aus Polen kommend sich nach Litauen begeben wollten. Als diese jedoch die Grenzpolizisten bemerkten, zogen sie sich in den an der Demarkationslinie gelegenen Wald zurück und entkamen.

h. (Tel.) Die neuere Antenne Mesfoter Brücke über die Memel wurde am Sonntag dem Verkehr feierlich übergeben. Die Brücke ist nach dem Namen des Großfürsten Vytautas getauft worden.

* Die hohen Holzpreise. Im Zusammenhang mit dem Ansteigen der Holzpreise in Litauen empfiehlt der Staatskontrolleur sämtliche Justit-

tutionen, wegen der Holzpreise und der Lieferung des Holzes mit dem Walddepartement in Kaunas in Verbindung zu treten. Man erwartet daher, daß das Holz demnächst im Preise etwas zurückgehen werde.

* Beim Diebstahl ertappt. Zwei Diebe hatten von einem Neubau an der Prieplautos-Kranto-Gasse 29 einen eisernen Balken entwendet, um diesen zu verkaufen. Da dieser Balken jedoch sehr schwer war, mußten die Diebe ihn unterwegs des öfteren ablegen. Der Diebstahl war gleich nach der Ausübung der Tat bemerkt und die Polizei in Kenntnis gesetzt worden, die die Diebe noch abfaßte, als sie den Balken forschaffen. Sie wurden festgenommen und dem Vollzeigewahrsam zugeführt. Unterwegs beschuldigte einer den anderen, daß er so unachtsam gewesen wäre und einen zu schweren

Mord nach zehn Jahren aufgeklärt

Das Opfer zerhackt und in der Waschküche verbrennt

* Erfurt, 18. Januar. Die hiesige Kriminalpolizei ist damit beschäftigt, eine Mordtat aus dem Jahre 1920 aufzuklären.

Auf dem Polizeipräsidium erschien eine Blumenbinderin der Blumengeschäftsinhaberin Fleming, die im Auftrage der Frau Fleming mitteilte, daß deren Mann, der jetzt 44 Jahre alte frühere Schulfachlehrer des Oberlyzeums in der Schillerstraße, die bei ihnen wohnende Gändlerin Alwine Lendner, am 20. Juni 1920 ermordet habe. Als Frau Fleming dann von der Polizei vernommen wurde, bestätigte sie die Angaben der Blumenbinderin. Sie sei am 20. Juni 1920 von einem Besuche bei ihrer Freundin zurückgekehrt und habe ihren Mann ganz vermißt aufgefunden. Er habe ihr dann mitgeteilt, daß er die Frau Lendner erschlagen habe. Fleming selbst bestritt zunächst bei seiner Vernehmung die Tat und behauptete, die Angaben seiner Frau seien nur erfolgt, damit sie ihn los werde. Bei der Gegenüberstellung der beiden Ehegatten brach aber Fleming unter der Wucht der Beweise zusammen und gestand die Tat ein. Er habe mehrfach kleine Diebstähle in der Schule begangen und sei dabei von Frau Lendner beobachtet worden. Als diese dann selbst einmal ihm Kohlen entwendet habe, habe er ihr Vorwürfe gemacht. Sie habe darauf erwidert, er sei ja auch nicht ehrlich und sie hätten sich also gegenseitig nichts vorzuwerfen. Darauf habe er eine Schaufel ergriffen und Frau Lendner auf den Kopf geschlagen. Sie sei sofort tot gewesen. Er habe sie dann in

Balken genommen hätte. Hätte man das Diebesgut schneller forschaffen können, dann wäre man vielleicht der Polizei nicht so schnell in die Finger geraten.

* Kelme, 11. Januar. [Marktbericht.] Der letzten hier abgehaltenen Wochenmarkt war gut besucht. Infolgedessen war auch das Angebot an landwirtschaftlichen Produkten reichlich. Butter kostete das Kilo 5,50—6 Lit, Sahne das Liter 1,70 bis 2 Lit und Milch 40—50 Cent. Auf dem Fleischwarenmarkt kostete Rindfleisch 2 Lit, Hammelfleisch 1,80—1,90 Lit, Schweinefleisch 5 Lit und Speck 6,50 Lit das Kilo. Auf dem Getreidemarkt wurden gezahlt: für Roggen 12—13 Lit, für Weizen 18—20 Lit, für Gerste 12—13 Lit, für Hafer 8—10 Lit, für Erbsen 10—20 Lit und für Kartoffeln 3 Lit je Ztr. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Hühner 3—6 Lit, Enten 11—14 Lit und Gänse 14—16 Lit. Fische waren nur wenig angeboten. Sechse kosteten 1,20 bis 1,40 Lit, Karpfen 1,50 Lit und Plöbe 75 Cent. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt wurden für bessere Arbeitspferde 300—600 Lit verlangt. Milchkühe kosteten 230—400 Lit. Auf dem Holzmarkt kostete die Rube Birkenholz 15—20 Lit, nasses Holz 12 bis 15 Lit, Tannenholz 18—18 Lit und Fichtenholz 12—16 Lit.

die Waschküche geschleppt, mit einem Beil zerhackt und im Ofen der Waschküche verbrannt.

Tegners Opfer ermittelt?

* Regensburg, 18. Januar. Die Polizei gibt bekannt, daß der zuletzt in der Straubinger Straße hier wohnhafte Schriftsteller Georg Tegner, der zuletzt als Reisender für Nähmaschinen arbeitete, seit dem 26. November 1929 vermißt wird. An diesem Tage hat Tegner an seine Witvin von Kelheim aus geschrieben, daß er am 30. November in Regensburg eintreffen werde. Nach Ansicht der Polizei ist die Annahme berechtigt, daß das auffällige Verschwinden des Tegner mit der Mordtatsache Tegner in Zusammenhang steht; u. a. spricht dafür, daß der Mord von Tegner in der Nacht vom 26. auf den 27. November verübt wurde und der Tatort sich in nächster Nähe von Regensburg befindet.

Die Tragödie einer jungen Mutter

* Berlin, 13. Januar. Das Schwurgericht hatte sich kürzlich mit der erschütternden Tragödie einer jungen Mutter zu beschäftigen, die ihr fünf Wochen altes Kind, bei dem eine schwere Blutkrankheit festgestellt worden war, getötet hat. Die 21jährige Angeklagte heiratete vor etwa einem Jahr einen Schriftsteller, von dem sie ein Kind erwartete. Als das Kind geboren wurde, erfuhr die junge Mutter noch im Krankenhaus, daß sie selbst an einer

schweren Blutkrankheit leide. Einiges Wochen später erkrankte auch das Kind. Als sich der Zustand des Kindes verschlechterte, erwarb die Mutter das Kind und verfuhr, sich selbst die Pulsadern aufzuschneiden. Als ihr dies nicht gelang, wollte sie sich aufhängen, wurde jedoch von ihrem Mann noch rechtzeitig daran gehindert. Der Verteidiger wies das Gericht darauf hin, daß der Mann die Tat seiner Frau zuerst auf sich nehmen wollte, daß aber die Angeklagte, als sie diese Absicht merkte, sofort ein umfassendes Geständnis ablegte. Heute lebte die Angeklagte in glücklicher Ehe mit ihrem Mann. Das Schwurgericht sprach die junge Frau von der Anklage des Totschlags frei, da die Sachverhältnisse in der Beweisaufnahme Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten bei der Tat geklärt hatten.

Bob faßt gegen eine Bahnschranke

Fünf Fahrer verlegt

* Barnsdorf, 11. Januar. In Hohenelbe hat sich ein schweres Bobunfall ereignet. Sieben junge Burken im Alter von 14 bis 19 Jahren fuhren mit einem Bob beim Bahnübergang in Hohenelbe mit voller Wucht an die Bahnschranke. Fünf Fahrer wurden in weitem Bogen vom Bob geschleudert. Vier von ihnen blieben schwer, einer leicht verletzt liegen. Die übrigen zwei konnten rechtzeitig abspringen. Die Verletzten wurden mit Arm-, Bein- und Schädelbrüchen ins Hohenelber Krankenhaus gebracht. An dem Aufkommen des einen wird gezweifelt.

Absturz zweier französischer Flugzeuge

* Paris, 11. Januar. Auf dem Flugplatz Järes

ereignete sich Freitag ein tragischer Unfall. Ein Pilot stürzte mit seinem Flugzeug ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Ein anderes Flugzeug mit zwei Insassen verfuhr, dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen. In etwa 100 Meter Höhe jedoch löste sich eine Tragfläche dieses Flugzeuges, das ebenfalls abstürzte. Der Fahrer versuchte sich durch Fallschirmabwurf zu retten, wurde jedoch schwer verletzt. Sein Begleiter verbrannte mit dem beim Anprall auf den Boden in Flammen aufgehenden Flugzeug.

Neues vom Tage

In Berlin wurde eine 75 Jahre alte Frau Mittwoch nachmittag in ihrer Pensloner Wohnung von ihrem Enkel, einem 17jährigen Fürsorgezögling, überfallen und beraubt.

Nach Blättermeldungen aus Halle a. S. ist der im Zusammenhang mit dem Mord an Rathenau in St. verurteilte Ernst Werner Tschow in diesen Tagen nach 7 1/2jähriger Haft aus dem Gefängnis in Halle freigelassen worden.

Der frühere bayerische Generalkassamajor Mayr vom Vorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold stellt im „Reichsbanner“ mit, daß unter Voraussetzung der Zustimmung der deutschen und der französischen Regierung im Spätommer 1930 ein großes Treffen des Reichsbanners mit französischen Kriegsteilnehmern am Chemin-des-Dames oder bei Verdun stattfinden soll.

In Desterreich hat die Arbeitslosigkeit in der letzten Zeit stark zugenommen. In der zweiten Dezemberhälfte stieg die Zahl der Arbeitslosen um rund 33 000 auf 226 000.

Bei Sorrent wurden einige Häuser bei einem Erdstreich verschüttet. Dächer und Wände wurden eingedrückt. Zum Glück befand sich nur eine Person zur Zeit des Erdstreiches in den Häusern, die den Tod fand.

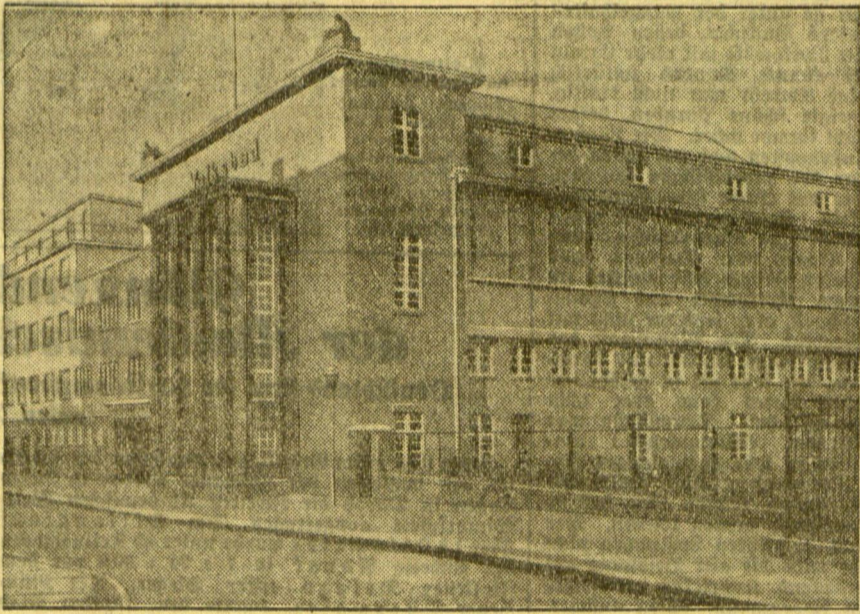
Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Auskünfte z. B. nur die pressgesetzliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gebote können keine Verwendung finden.

Mandolinklub. Näheres erfahren Sie bei den Übungen des Klubs, die an jedem Dienstag, 1/8 Uhr in der Friedrichstädterischen Schule stattfinden.

Jel. M. M. Ihre uns eingesandte Skizze „Der drückende Schuh“ können wir leider in unserer Sonntagsbeilage nicht zum Abdruck bringen, da sie den Mindestanprüchen, die man an eine Skizze stellen muß, nicht genügt.

G. G. Der deutsche Gesandte in Peking Freiherr Klemens von Ketteler wurde am 20. Juni 1900 gelegentlich der Boxerunruhen erschossen.



Wenn Memel so ein Hallenbad hätte... In diesen Tagen hat die Stadt Landsberg a. d. Warthe das auernehmendste und beste Hallenbad seiner Bestimmung übergeben, das schon seit 10 Jahren zweckmäßig eingerichtet — im wahren Sinne Dienst am Volkswohl bedeutet

Quitt

Skizze von Felix Rohmer

Nach war der raffinierte Einbruch bei der National-Bank in Nashville in aller Munde, als an einem schönen, warmen Sommertage ein junger, braungebrannter Mensch mit feingeschnittenem, klugen und freundlichem Gesicht in Memphis auftauchte, offenbar in der Absicht, sich hier für längere Zeit niederzulassen. Er mietete zunächst im erstklassigen Hotel „Mississippi South“ zwei Zimmer. Der Geschäftsführer, ganz begeistert über den leutseligen, eleganten Fremden, geriet in eine längere Unterhaltung mit ihm. Dabei kam das Gespräch natürlich auch auf den Einbruch in Nashville.

„Man hat Denker auf die Fährte gesetzt,“ erzählte der Geschäftsführer. „Der ist sicher der beste Kriminalist, den wir hier im Süden haben, ein wahrer Bluthund. Aber diesmal hat er sich gründlich verhasen. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß Jack Smith es getan haben müsse. Und Denker war derselben Meinung. Doch dann wurde es ein Meisfall. Es stellte sich nämlich heraus, daß Jack in der fraglichen Zeit gerade im Gefängnis saß. Er kam erst vier Tage später heraus — also ein einwandfreies Alibi, nicht wahr?“

Der Fremde, der mit halbem Ohr, immerhin mit dem gespanntesten Interesse, zugehört hatte, das die gute Erziehung verlangte, auch wenn es sich um etwas Gleichgültiges handelt, nickte mit dem Kopf und lächelte freundlich.

„Kennen Sie eigentlich Denker?“ fragte der Geschäftsführer. „Er ist eine Berühmtheit hier unten.“

„Nicht persönlich, leider,“ sagte der Gast. „Aber ich glaube sein Bild zuweilen in den illustrierten Blättern gesehen zu haben. Er ist breit und unterseht, nicht wahr, mit sehr blonden Haaren und einem vierkantigen Gesicht, auffallend schmaler Nase und kleinen, fragenden Augen.“

„Nicht? — Ja, so sieht er aus,“ meinte der Geschäftsführer, überzeugt, die charakteristischen Merkmale eines Menschen noch nie in so knappen Worten dargestellt gesehen zu haben.

Der Fremde ließ ein paar Tage offenbar planlos in der Stadt herum. Inzwischen ergab sich, daß Memphis für ihn durchaus nichts Unbekanntes bedeutete. Vielmehr war er sogar hier geboren, hieß James Hichory, und man erinnerte sich, daß er vor ein paar Jahren, unmittelbar nach dem kurz hintereinander erfolgten Tode seiner Eltern, mit einer Gruppe junger Abenteurer nach Alaska gegangen war, um dort sein Glück zu versuchen.

Vor seinen Kameraden von damals zeichnete sich Hichory dadurch aus, daß er das geluchte Glück auch wirklich fand. Er warf zwar nicht mit den Dollars um sich, aber er mußte sehr wohlhabend sein. Samuel Francis hätte das gern bestätigen können. Vielleicht geschah es in Erinnerung an alte Zeiten, daß Hichory gerade Samuel Francis mit der Verwaltung seines Vermögens betraute. Es gab noch zwei oder drei sicher ebenso gute Bankhäuser in Memphis. Aber James hatte einmal mit Francis' Tochter Dora gespielt, als beide noch Kinder waren, er liebte sie dann auf knabenhafte Art, und wenn die beiden später aneinander kamen, so lag es nicht an Dora und nicht an James, sondern wohl hauptsächlich an dem Alten, der den Umgang Doras mit einem solch armen Burken nicht wünschte.

Aber Hichory war nicht nachtragend — das zeigte sich jetzt. Und Samuel Francis hatte keine Veranlassung mehr, während zwischen den beiden jungen Leuten zu treten. Denn James war mindestens ebenso wohlhabend wie der Alte.

Dora war sehr glücklich über die Rückkehr ihres Jugendgestirns. Das Mädchen hätte James auch geheiratet, als er noch arm war. Daß sie es nicht zu tun wagte gegen den Willen ihres Vaters — mein Himmel, wer den Alten kannte, konnte ihr daraus keinen Vorwurf machen. Selbst James tat es nicht, so sehr liebte er sie.

Knapp sechs Wochen nach seiner Ankunft galten er und Dora bereits als verlobtes Paar. Er verkehrte in Francis' Hause, als wäre es sein eigenes, wurde von allen, mit denen er in Verbindung kam, geliebt, weil er zu allen freundlich war, und die offizielle Bekanntschaft der Verlobung schien nur noch eine Frage kürzester Zeit zu sein.

Ein paar Tage vor dem angelegten Termin forderie Samuel Francis seine Anwärterin und

Hichory — der ja ohnehin bald genug in den Familienkreis aufgenommen sein würde und zudem ein begründetes Interesse daran besaß, die Einrichtungen der Bank kennen zu lernen — auf, den neuen Trezor, den er kurz nach jenem immer noch unaufgeklärten Einbruch in Nashville in Auftrag gegeben hatte, anzusehen.

Es wurde fast ein Picnic. Francis' Frau kam mit Dora und den kleineren Geschwistern, dann noch ein paar Verwandte und Bekannte, alles in allem ein gutes Duzend Personen. Der Trezor befand sich im Keller des Bankhauses. Man mußte eine feinerne Treppe hinunter steigen, die oben in den großen Kassenraum einmündete. Francis erklärte mit etwas kindlichem Stolz eingehend die Konstruktion der Wände und der aus schweren Panzerplatten gebildeten Tür und ließ sich dann über den kunstvollen Mechanismus des Schloßes aus. „Es können nur zwei Personen gleichzeitig die Türen öffnen,“ sagte er, „mit zwei verschiedenen Schlüsseln. Einen habe ich, den anderen hier Herr Addison, mein erster Buchhalter.“

Dann wurde die Tür geöffnet. Sie drehte sich fast mühelos, trotz der ungeheuren Last, die sie in sich verlockte. Francis ging als erster mit seinem Schlüsselbund hinein, um einen der noch besonders vergitterten Safebehälter aufzuschließen. Aber er hatte kaum den sehr beschränkten Innenraum betreten, als die Tür, wahrnehmlich durch die Unachtsamkeit eines der Kinder, sich langsam in ihren Angeln drehte und, ehe noch jemand darauf kam sie festzuballen, mit einem leisen, klackernden Geräusch ins Schloß fiel.

„Darmherziger Himmel!“ schrie Addison, der Buchhalter, und sein aschgraues Gesicht zeigte erst den anderen, daß etwas Schlimmes geschehen sein mußte.

„Aber so schließen Sie doch auf!“ schrie die Frau des Bankiers. „Mein Mann muß ja da drinnen ersinken, wenn es so lange dauert.“ „Ich kann nicht,“ stöhnte Addison, „er hat den anderen Schlüssel bei sich.“ Er fingerte aufgeregt und hilflos an dem Schloß herum. Die Kinder weinten leise.

„Man müßte mit einem Sauerstoffgebläse...“ meinte einer der Wäite.

„Das dauert viel zu lange,“ brummte der Buchhalter schweigend. „Außerdem — es ist eine Frage, ob man damit durch diese dicken Panzerplatten durchkommt. Selber nicht, sonst bräuhete man ja gar nicht diesen komplizierten Mechanismus zu erfinden.“

„James,“ sagte Dora zu Hichory, der stumm da stand und legte den Arm um seine Schulter, „ich habe so viel Vertrauen zu dir. Kannst du meinem armen Vater nicht helfen?“

James sah sie sehr ernst an. „Gib mir einen Kuß, Dora!“ flüsterte er. „Dann will ich es versuchen.“

Und er küßte sie, die Überraschte, vor all den Menschen mitten auf den Mund. Dann schickte er einen Boten ins Hotel, mit dem Auftrag, ihm einen kleinen, genau beschriebenen Koffer zu bringen.

Der Bote kam nach wenigen Minuten zurück, er keuchte — der Koffer mußte sehr schwer sein. Hichory warf noch einen langen und traurigen Blick auf Dora, ehe er ihn öffnete. Da lag, vor den Augen aller, die kostspielige, aus feinstem Nickelstahl hergestellte vollständige Einrichtung eines modernen Einbrechers.

Keiner sagte ein Wort, als Hichory mit seinen blühenden Werkzeugen fast spielerisch an der Tür des Trezors herumarbeitete. Nach vier oder fünf Minuten sagte er leise: „Bertig!“ Er wartete noch, bis Addison die Tür langsam aufzog, dann nahm er seinen Koffer und ging, ohne sich umzudrehen, die Treppe hinauf.

Er hörte jemanden rufen: „James.“ Aber er tat, als gälte das Wort nicht ihm. Es war eine schmerzliche, süße, sanfte Mädchenstimme, die den Namen gerufen hatte.

Oben, im Kassenraum, stand ein Herr, breit und unterseht, mit sehr blondem Haar und einem vierkantigen Gesicht. Hichory ging geradeswegs auf ihn zu. „Sie kommen zur rechten Zeit, Herr Denker,“ sagte er mit einem trostlosen und gequälten Lächeln. „Glauben Sie mir, Hichory,“ erwiderte der Blonde, höflich den Hut lüftend, „nie worden habe ich unter dem Beruf, den ich ausübe, und unter den Pflichten, die er mir auferlegt, berart gestitten.“ Gemeinsam bekiegt die beiden Männer den branten wartenden Kraftwagen.

Unerwartet hohe Niederlage der Ballen-Elf

Mit 5:1 (1:1) der Berliner Vertretung unterlegen — Nopens-Memel in beiden Halbzeiten gleichmäßig gut

Der Stettiner Mitarbeiter des B. T. B. meldet: Die Hoffnungen der Ballen, daß ihre Vertretung in Stettin gegen die zweite Besetzung Berlins in der Zwischenrunde um den D. F. B.-Pokal siegreich bestehen wird, haben sich nicht erfüllt. Der Ballenverband konnte nicht einmal ein besonders beachtliches Resultat erzielen, sondern wurde hoch geschlagen. Berlin gewann verdient. Das ist in kurzen Worten das Ergebnis des Spieles, das bei weitem nicht auf der Höhe früherer Bewegungen stand, sondern bei den beiden Mannschaften erheblich schwächer war als jemals.

Die Besetzung, die diesmal Berlin dem B. T. B. gegenüberstellte, hätte vor zwei Jahren glatt kapitulieren müssen

Daß es nicht der Fall war, zeugt von der auffallenden Schwäche der Ballenelf, die in ihrer Gesamtheit das schwächste Spiel lieferte, das man je von einer Ballenelf gesehen hat. Wucht und Härte fehlten diesmal ganz und gar und auch Stehvermögen war nicht vorhanden.

Über 6000 Zuschauer hatten sich in Erwartung eines Großkampfes auf der Pelzer-Kampfsätte eingefunden. Die Berliner Mannschaft, in der durchweg jüngere Kräfte mitwirkten, wies folgende angeknüpfte Besetzung auf: Strieblow (Dt 1910); Bilet (Weihenstephan); Krause (Wader 04); Sobanski (N. S. B. 02); Kauer (Südwest); Sodemann (Preußen); Schröder (Tennis Borussia); Römer, Zander (Wader 04); Brink (Preußen); Raue (Bewag). Der Ballenverband hatte in seiner Vertretung noch in letzter Minute eine bedeutungsvolle Umstellung vorgenommen. Ehler spielte Mitteläufer, Schulz rechter Läufer und Neumann wurde nicht verwendet. Das Spielfeld war wohl etwas glatt, wodurch manche Aktionen verunglückten, sonst war es aber durchaus spielbar. Der Schiedsrichter Brauer (Südwestdeutschland) leitete den fairen Kampf durchaus einwandfrei. Die erste Halbzeit begann mit einer Reihe sehr netter Angriffe der Ballen. Bald aber kam auch Berlin auf und dann wurden die Angriffe wechselseitig vorgetragen. Tempo lag im Spiel, das den durchaus verteilten Kontrast anregend gestaltete. Wenn sich das Spiel nun auch auf beiden Spielfeldhälften abwickelte, so hatten die Ballen doch bedeutend mehr Torgelegenheiten als die Berliner. Eine Reihe von ganz klaren Chancen konnte aber nicht ausgenutzt werden, weil manchmal den Ballen die nötige Entschlußkraft fehlte und weil andererseits auch der Berliner Torwart Strieblow eine Leistung zeigte, die mit dem Worte „fabelhaft“ als nicht übertrieben bewertet ist. Die unglücklichsten Sachen hielt er und verhinderte dadurch, daß die Ballen vor dem Seitenwechsel einen nennenswerten Vorsprung herausholen konnten. In der 22. Minute ging der Ballenverband in Führung.

Schulz gab eine Vorlage an Stöwer, der den Ball über Bendig zu Remke weiterleitete, dieser schob aus spitzem Winkel und der erste Torer auch der letzte Erfolg der Ballen war gelungen

Der Ballenverband hatte weitere Gelegenheiten, die aber aus den oben erwähnten Gründen nicht ausgenutzt werden konnten. Fünf Minuten vor dem Wechsel kamen die Berliner durch Brink, der eine Vorlage von Schröder verwandelte, zum Ausgleich.

Die zweite Halbzeit stand wesentlich von der ersten ab. Berlin beherrschte das Feld vollständig. Abgesehen von einzelnen Vorstößen der Ballen, bei denen sich der Berliner Torwart wieder glänzend bewährte, waren die Reichshauptstädter in der Spielhälfte der Ballen, die einfach nicht mehr mitmachen konnten.

Gut aufgelegene Angriffe brachten Berlin vier Tore ein.

In der 7. Minute war Römer im Anschluß an eine Ecke erfolgreich. In der 17. Minute schob Zander für Berlin den dritten Treffer, dem gleich nach dem Wiederanstöße das vierte Tor durch den ungedeckten Raum folgte, und schließlich hatte Brink noch das Feh, etwa zehn Minuten vor Schluß einen durchaus halt-

baren Schuß von Brink passieren zu lassen. Das Interesse der Zuschauer hatte inzwischen einer merklichen Enttäuschung Platz gemacht.

Betrachtet man die Leistungen der einzelnen Spieler der Ballenelf kritisch, so kann man im großen und ganzen noch einmal alles das sagen, was schon in der Gesamtkritik zum Ausdruck gebracht wurde. Die Ballen spielten bei weitem nicht so, wie man es erwartet hatte. Buhl im Tor erledigte sich zwar seiner Aufgabe zur Zufriedenheit, mit Ausnahme des einen Fehlers, der ein Tor

Spielvereinigung gegen K.S.S 4:3 (2:1)

Ecken 3:4

Am Sonntag fand auf dem Kasernenhof ein Freundschaftstreffen zwischen der D-Liga der Spielvereinigung und dem Litauischen Meister K. S. S. statt, dem bei dem günstigen Wetter etwa 400 Personen beiwohnten. Während die Spielvereinigung nur für den in Stettin spielenden Nopens Ersatz eingeteilt hatte — Brojsinski nahm seine Posten ein, während Pascho „läuferte“ — zeigte der K. S. S. in seinen Reihen wesentliche Umstellungen. Vor allem sah man einige neue Leute im Sturm, und auch auf dem linken Verteidigerposten stand ein neuer Mann. Wenn auch die Neueinstellungen noch nicht ganz heimlich in der Mannschaft geworden sind, so ließ das Spiel doch wenig zu wünschen übrig. Der K. S. S. lieferte ein sehr ausgeglichenes Treffen und hatte sogar zeitweise, besonders in dem ersten Spielabschnitt, mehr vom Spiel, er vermochte, nachdem die Spielvereinigung mit 1:0 in Führung gegangen war, auszugleichen und nach einem weiteren Tor der Spielvereinigung mit 3:2 in Führung zu gehen.

Erst die letzten Anstrengungen der Spielvereinigung ließen diese zu dem knappen und fast nicht mehr erwarteten Siege kommen.

So war der Eindruck, den die Spielvereinigung machte, nicht sehr erfreulich, es fehlte ihr auf vielen Posten das sonst geübene frische Spiel, vor allem litt sie unter der mangelhaften Arbeit des Mitteläufers Buchschat, dessen Posten in der letzten Spielzeit Kofkowski mit mehr Erfolg einnahm. Brojsinski konnte Nopens natürlich nicht voll ersetzen, seine Abwehr war nicht kräftig, Gemildies im Tor zeigte schöne Paraden, bekam den Ball aber auch nicht immer sicher. Die Läuferreihe war auf den Außenposten noch am besten besetzt, Sardenings war der zuverlässigste der drei. Der Sturm spielte bis auf einige bemerkenswerte Ansätze wenig produktiv. Seck war es, der gegen Schluß einen frischeren Zug hineinbrachte, auch Mehrke legte schönes Tempo vor. Dagegen war Buchschat auf dem linken Flügel sehr unsicher im Flanken und Schießen. Kofkowski und Chmielewski spielten zwar schnell, aber letzterer nicht mit dem genügenden Ueberblick. Die Mannschaft des K. S. S. hatte vor allem einen flinken und durchschlagkräftigen Sturm, der sehr oft in gefährliche Nähe des gegnerischen Tors kam, aber nicht immer entschlossen genug schob. Trumppahn war der erfolgreichste Stürmer, Bilmavicius I unsichtig, bevorzugte aber zu sehr enghirniges Zusammenspiel. Der Rechtsaußen und Halbrechte waren neu auf ihrem Posten, zeigten aber, daß sie gute Stützen der Mannschaft werden können. Der neue Linksaußen kam mit ihren Leistungen nicht mit. Die Läuferreihe wies die alte Besetzung auf und spielte zufriedenstellend. Audricas verteidigte sehr erfolgreich, sein Nebenmann schien unsicher. Jovovinas im Tor hatte Gelegenheit, eine sehr gute, abgerundete Leistung zu zeigen, ihm verdankt die Mannschaft viel von dem günstigen Resultat.

Eine Viertelstunde vor zwei Uhr begann das Spiel mit verteilten Angriffen. Beide Sturmreihen kamen oft gut durch, und nach fünf Minuten konnte Chmielewski das erste Tor für seine Mannschaft anbringen. Auch K. S. S. lieferte scharfe Angriffe und konnte bald den Ausgleich herstellen. Nach einem schönen Flankenlauf des Rechtsaußen verfehlte die Memeler Deckung die Abwehr, Bilmavicius bekam den Ball und köpfte entschlossen ein. Die erste Ecke der Spielvereinigung brachte nichts ein, dann lockte ein Vorstoß

loftete. Winter war in der ersten Halbzeit ganz brauchbar, verlagte aber nach dem Seitenwechsel reichlich stark.

Nopens war dagegen in beiden Halbzeiten gleichmäßig gut, er war im ganzen genommen besser als Winter.

Bachus und Schulz als Außenläufer waren in der zweiten Spielhälfte nicht ganz so gut wie vor dem Seitenwechsel, aber sie waren immerhin noch die besten in der Läuferreihe, in der Ehler, der in der ersten Halbzeit sich leidlich hielt, nach dem Seitenwechsel so gut wie ganz ausfiel. Im Sturm war Stöwer der geeignete Führer, aber er war bei weitem nicht so, wie Gutschmidts in früheren Jahren gewesen ist. Ihm fehlte die Durchschlagskraft. Seine Nebenleute unterstützten ihn sehr mächtig und konnten gute und brauchbare Vorlagen nicht verwerfen. Von den beiden Flügeln fiel der rechte merklich gegen den linken ab, obwohl auch noch Bendig nicht besonders gut im Sturm war.

Sturm vor das gegnerische Tor, Gemildies wehrte nicht sicher ab, und in dem entstehenden Gebränge konnte Trumppahn das Ausgleichstor einschicken.

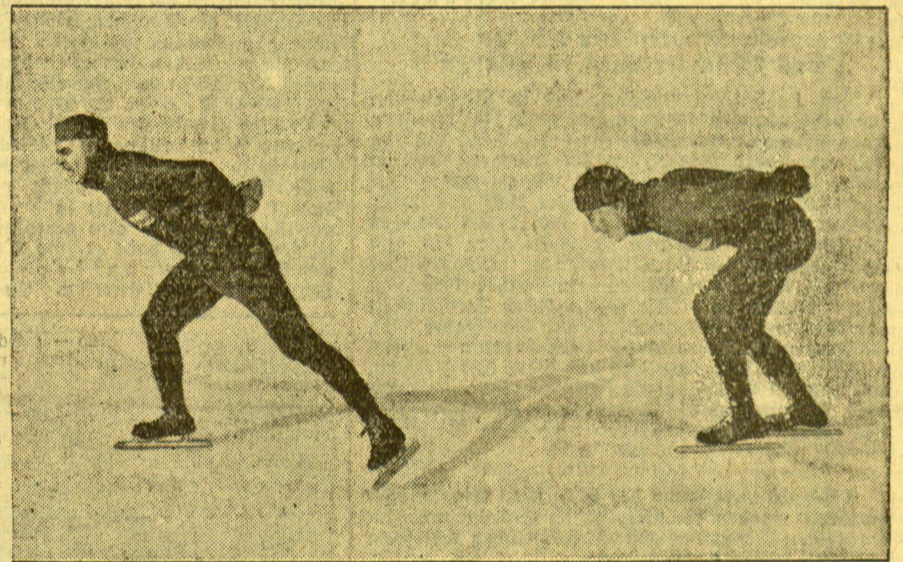
Kurze Zeit darauf ging K. S. S. in Führung.

Eine weite Vorlage von Brauskas kam zum Rechtsaußen, dieser konnte trotz der Abwehr Gemildies köpfen und lenkte damit den dritten Treffer ein. Aber gleich darauf stellte Seck durch einen Alleingang den Ausgleich her. Ein Schuß von Trumppahn ging knapp über die Latte, und dann konnte Seck Verteidiger und Läufer umspielen und kurze Zeit vor Schluß den Siegestreffer anbringen. Ein letzter Schuß Trumppahns wurde von Gemildies zur Ecke gelenkt. Am

B. f. R.-Memel unterliegt der Liga des M. T. B. mit 5:1 (1:1)

Der Liganestling M. T. B.-Memel trug am letzten Sonntag gegen den neugegründeten „Verein für Rasenspiele“-Memel ein Gesellschaftsspiel aus. M. T. B. konnte den B. f. R., dessen recht flinke und spielstarke Mannschaft sogar dem litauischen Armeemeister — der bis auf einige Spieler aus der K. S. S.-Ligamannschaft besteht — eine Niederlage hat beibringen können, mit 5:1 schlagen. Die erste Halbzeit endete mit dem Resultat 1:1. In der zweiten Halbzeit, während der der M. T. B. mit dem Wunde spielte, wurde dieser recht überlegen. Der Halbrechte konnte das Resultat auf drei, der Halblinke auf vier und der Mittelkürmer auf fünf Tore zu Gunsten des M. T. B. erhöhen. B. f. R. kam nur vereinzelt zu einigen ungefährlichen Durchbrüchen.

Die B. f. R.-Mannschaft wird in der hiesigen ersten Klasse einen beachtenswerten Gegner abgeben.



Weltmeister im Eisschnelllauf Thunberg - Finnland (links) und Ballangrud - Norwegen (rechts) stellten auf den 3. internationalen Nordischen Winterspielen in Davos neue Weltrekorde auf.

Glänzender Verlauf der Akademischen Winterspiele

Deutschland siegt im 30-Kilometer-Staffellauf — Thunberg und Ballangrud laufen Weltrekorde

Unter sehr guter Beteiligung vonseiten der Sportler als vonseiten der Zuschauer werden in diesen Tagen in Davos die Zweiten Akademischen Welt-Winterspiele ausgetragen. Im Eisschnellauf über 18 Kilometer wurde unter 89 Teilnehmern der Tscheche Kovat in 1:24:50,8 vor dem Italiener Delago erster Sieger. Der Münchener Ostermaier konnte den fünften Platz mit der Zeit 1:31:27 belegen. Die übrigen deutschen Teilnehmer gingen als 13. und 20. durchs Ziel.

Unter gewaltiger Anteilnahme der Zuschauer verlief der 30 Kilometer-Staffellauf. 19 Mannschaften starteten, von denen Deutschland, Italien und die Schweiz je zwei, Rumänien, England, Holland, Österreich, Frankreich, Tschechoslowakei und Südschweden je eine stellten. Der Lauf wurde zu einem harten Zweikampf zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Mannschaft. Auf der ersten Strecke der großen Wälder holte Kaufmann, der gegen den Tschechen Kovat, dem Sieger des Langlaufs, drei Minuten Vorsprung heraus, die die Tschechen auf der flachen Strecke wieder einholten. Unter großem Applaus

passierte der Schlusmann der Deutschen mit einer Minute Vorsprung vor dem Tschechen das Ziel

und damit den von ihm selbst gehaltenen Weltrekord vom 20. Januar 1929, der auf 8:22,4 stand, zu unterbieten

Thunberg benötigte in diesem Lauf 8:48.

Um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft

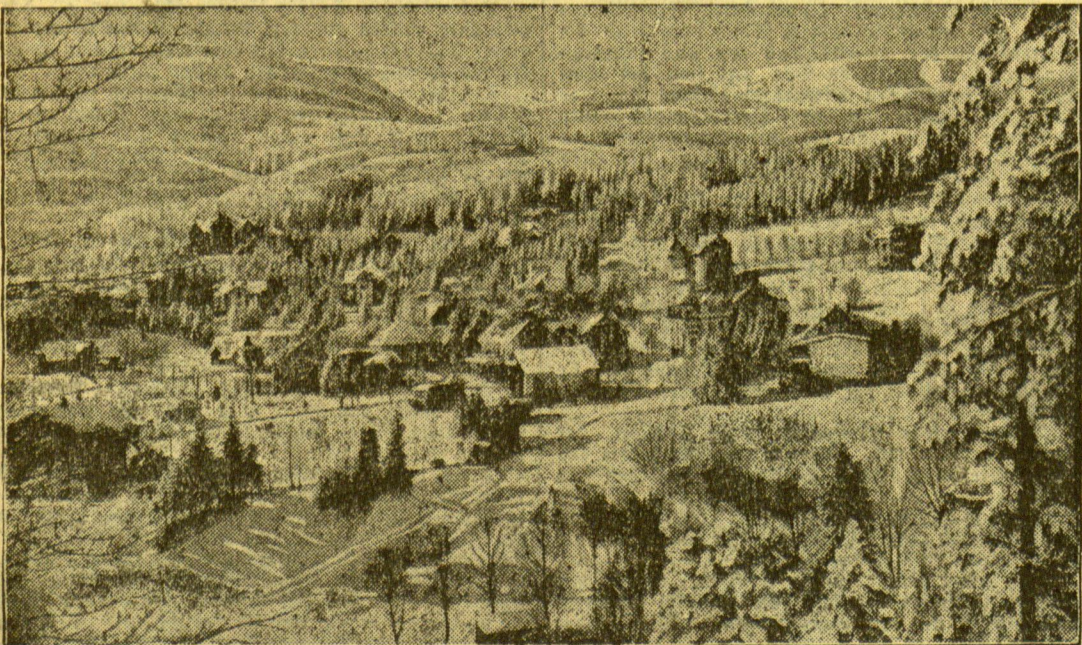
Das aufopfernde Spiel des B. f. B.-Königsberg findet Anerkennung

Am Freitag abend begannen im Berliner Sportpalast die Kämpfe um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft. Das erste Spiel wurde vom B. f. B.-Königsberg und dem Titelverteidiger B. S. C. absolviert. Die Königsberger vermochten zunächst das Spiel ziemlich offen zu halten, bewegten sich schnell und sicher auf dem Eise, führten gut und ließen die Berliner nie voll zur Entwidelung kommen. Kurz nach dem ersten Tor für Berlin gelang es den Gebrüdern Deliski den Ausgleich zu erzielen. Nachdem B. S. C. durch ein zweites Tor in Führung gegangen war, hatte der Königsberger Torwart Schmidt das Feh, die Schelle beim Halten eines Schusses selbst ins Tor zu lenken.

Das zweite Spieldrittel verlief torlos.

Alle Bemühungen der Berliner, einen zählbaren Erfolg zu erzielen, waren vergeblich. Die Verteidiger und der Torwart der Königsberger Mannschaft arbeiteten ausgezeichnet und lebhafter Beifall belohnte die B. f. B.-Mannschaft für ihr aufopferndes Spiel. Im letzten Spieldrittel konnte Berlin nur noch ein Tor erzielen. Lebhafter Applaus begleitete die Königsberger beim Verlassen der Arena. — Im zweiten Spiel des Abends schlug „Brandenburg“-Berlin B. f. R.-Rasten-burg 5:1.

Am Sonnabend konnte die Berliner Mannschaft „Brandenburg“ mit einem Siege von 3:1 über den Sportklub Niebersee Sieger der 1. Gruppe werden. — In den am Sonntag fortgesetzten Kämpfen schlug der B. S. C. den Eislaufverein Füßen mit 8:1 (2:0, 3:0, 2:1) und Niebersee den Rastenburg B. f. R. mit 6:0 (1:0, 3:0, 2:0).



Der Schauplatz der Deutschen Wintersportspiele die vom 11. bis 19. Januar bei Krummholtz im Riesengebirge veranstaltet werden.